König Lear.

Ein
Trauerspiel
in fünf Aufzügen.

Nach Shakespear

Neue Auflage.

Hamburg,
in der Heroldschen Buchhandlung.
1785.

Personen.

Lear, König von Brittanien.
Gonerill, Gemahlin des Herzogs von Albanien, Lears Tochter.
Regan, Gemahlin des Herzogs von Kornwall, Lears Tochter.
Kordelia, Gemahlin des Königs von Frankreich, Lears Tochter.
Herzog von Albanien.
Herzog von Kornwall.
Graf von Kent.
Graf von Gloster.
Edgar, Glosters Sohn.
Edmund, Glosters unehlich gezeugter Sohn.
Der Hofnarr des Königs.
Oswald, Haushofmeister der Herzogin von Albanien.
Ein alter Mann, Glosters Pachter.
Ein Arzt.
Ein Herold.
Bediente des Herzogs von Kornwall.
Bediente des Grafen von Gloster.
Ritter, im Gefolge des Königs.
Soldaten.
Gefolge.

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG
180 / 17

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

(Ein Zimmer in Glosters Schlosse.)

Gloster. Kent.

Gloster.

Aber was ist die Ursache dieser Eurer Verbannung, mein würdiger Lord?

Kent. Daß der gute alte König sich der Regierungssorgen begeben, und das Reich unter seine drey Töchter theilen wollte, wißt Ihr. Ich war dabey gegenwärtig. Vorher wollte er untersuchen, welche von seinen Töchtern ihm am meisten zugethan sey, um ihr das reichste Erbtheil zu geben. Die beyden ältesten, Gonerill und Regan, verschwendeten ihren Athem in ausgesuchten Liebesversicherungen. Die stille zärtliche Kordelia liebte und schwieg. Der König ergrimmte, als sie versicherte, ihn nicht mehr und nicht weniger zu lieben, als es ihre Pflicht fodre. Er verstieß sie, und gab ihr Erbtheil den ältern Schwestern, und den Herzögen, ihren Männern.

Gloster. Unnatürlich, höchst unbillig!

Kent. Ich redete für Kordelia, heftiger vielleicht, als ich gesollt hätte, und so ward ich verbannt.

Gloster. Seinen treuen Kent! Er tödtet den Arzt, um seinen tödtlichen Schaden zu nähren.

Kent. Seine Schwiegersöhne hat er mit aller Gewalt, den Rechten und Vortheilen der Majestät belehnt. Er selbst will, mit Vorbehalt von hundert Rittern, die sie ernähren sollen, seinen monatlichen Aufenthalt welchselsweise bey ihnen nehmen. Dieses allein und den Königlichen Titel hat er sich ausbedungen.

Gloster. Der Himmel gebe, daß er sich wohl gerathen habe! Und Kordelia? —

Kent. Erblos, verlassen, mit dem Fluche ihres Vaters beladen, stand das liebe Mädchen, ein Spott ihrer übermüthigen Schwestern, als der König von Frankreich herbey kam, sie ohne Mitgift und Segen zur Gemahlin verlangte, sie erhielt, und augenblicklich mit sich in sein Reich nahm.

Gloster. Edler König, ein grösseres Erbtheil konnte Lear dir nicht geben, als Kordeliens Herz und Hand! — Aber Mylord von Kent? —

Kent. Ich werde meinen alten Lebenslauf in einem neuen Lande fortsetzen. Seitdem die Sachen diese Gestalt erhalten haben, lebt die Freyheit anderswo, und die Verbannung ist hier. — Die Götter nehmen dich in ihren theuren Schutz, Kordelia! und möchten die weitläuftigen Reden ihrer Schwestern durch die That beweisen, daß lange Versicherungen der Liebe von guter Wirkung sind.

Gloster. Aus tausend Ursachen wünscht' ich, diese Dinge wären anders. Auch um meiner Söhne willen, die ich eben jetzt an den Hof bringen wollte.

Kent. Eurer Söhne? Hat Mylord von Gloster mehr Söhne als Edgarn?

Gloster. Noch einen — einen — ich bin

schon so oft erröthet, ihn für meinen Sohn zu erkennen, daß ich jetzt ganz abgehärtet bin.

Kent. Ich versteh Euch nicht.

Gloster. Seine Mutter verstand mich. Die Sache ist, daß sie eher einen Sohn als einen Mann hatte.

Kent. Also ein Kind der Liebe?

Gloster. Ein Bastard, Mylord, der mir aber nicht weniger lieb ist, als der andre ächte. Mit Eurer Erlaubniß will ich ihn Euch vorstellen. (geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Kent. (allein)

Verläßt mich mein Vaterland, mein König, so will ich ihnen doch dienen, so lang ich kann. Ich will mich verkleiden, ganz andre Töne erborgen, die meine Sprache unkenntlich machen; und möchte dann mein gutes Vorhaben durch sich selbst zu dem glücklichen Ausgange führen, um dessenwillen ich meine Gestalt vertilgen will.

Dritter Auftritt.

Gloster. Edmund. Kent.

Gloster. Dies ist der Sohn, den ein Fehltritt in die Welt gesetzt hat.

Kent. Die Wirkung dieses Fehltritts ist so schön, daß ich nicht wünschen kann, er möchte nicht begangen seyn.

Gloster. Mein Sohn, erinnre Dich künftig Mylords von Kent, als meines würdigsten Freundes.

Edmund. Ich bitte um Eure Freundschaft, Mylord!

Kent. Die Freundschaft eines Verbannten kann Euch jetzt von keinen Nutzen seyn; sollten die Zeiten sich ändern, so werd ich Euch bitten, besser mit mir bekannt zu werden.

Edmund. Mylord, ich werd es zu verdienen suchen.

Kent. Nun, würdiger Gloster, lebt wohl. Die mir gesetzte Zeit ist fast verstrichen. In welchem Lande ich lebe und sterbe, so weiß ich, daß Englands Gränzen meinen besten Freund einschliessen. Lebt wohl; auch Ihr Edmund. Nehmt Euch, wenn Ihr könnt, des guten alten Königs an. (ab, von Gloster begleitet)

Vierter Auftritt.

Edmund. (allein, zieht einen Brief hervor)

Du, Natur, bist meine Göttinn; deinem Gesetz allein will ich dienstbar seyn. Sollt ich mich der Plage der Gewohnheit Preis g[illegible]en, und mich durch den ungerechten Eigensinn der Völker enterben lassen, bloß weil ich etwa zwölf oder vierzehn Monate früher kam, als mein Bruder? Warum Bastard? Warum unedel? da ich eben so wohl und fest gebaut bin, da mein Geist eben so edel, meine Bildung eben so richtig ist, als die Geburt der ehrlichen Gemahlinn? Warum brandmarkt man uns mit den Beywörtern: Unedel, unächt, Bastard? — Unedel! — Ich unedel! Ich, der in der verstohlnen Lust der üppigen Natur mehr Stoff und Feuer erhielt, als jener, der in einem abgeschmackten, langweiligen Ehebette, bestimmt eine ganze Zunft von Dummköpfen

köpfen auszuhecken, zwischen Schlaf und Wachen gezeugt ward? — Wohlan denn, mein ächter Edgar, mir fehlt nichts als deine Güter. Unser Vater liebt den Bastard eben so sehr, als den ächten — Aecht! — ein schönes Wort! Ha! mein ächter Herr, wenn dieser Brief und mein Anschlag gelingt, so wird der Bastard bald der ächte seyn. — Ich wachse, ich gedeye! — Nun, ihr Götter, nehmt die Parthey der Bastarde, wie ihr so oft gethan!

Fünfter Auftritt.

Gloster. Edmund.

Gloster. Kent so verbannt! und Frankreich im Zorn entlassen! und der König seine Macht übergeben! fremder Willkühr überlassen! Und das alles so schnell und übereilt! — Edmund, wie stehts? was giebts Neues?

Edmund. Gar nichts, mein Vater.

Gloster. Warum thust Du so eilfertig, den Brief da einzustecken.

Edmund. Ich weiß nichts Neues.

Gloster. Was lasest Du da für ein Papier?

Edmund. Nichts, mein Vater.

Gloster. Nichts? Was brauchte es denn der schrecklichen Eile, mit der Du es einsteckest? Nichts braucht sich nicht so zu verbergen. Laß sehn, laß sehn. Ist es nichts, so brauch' ich keine Brille dazu.

Edmund. Vergebung, mein Vater! es ist ein Brief von meinem Bruder, den ich noch nicht ganz durchgelesen habe; und so viel ich davon gesehen, find' ich es nicht dienlich, daß Ihr ihn durchleset.

Gloster. Gieb mir den Brief, sag' ich.

Edmund. Ich vergehe mich, wenn ich ihn zurückhalte, und wenn ich Euch ihn gebe. Der Inhalt ist strafbar, so viel ich bisher davon gelesen habe.

Gloster. Laß sehn, laß sehn.

Edmund. Ich hoffe, zur Rechtfertigung meines Bruders, er schrieb mir diesen Brief nur, um meine Tugend auf die Probe zu stellen.

Gloster. (liest) „Diese durch die Gesetze eingeführte Ehrfurcht vor dem Alter macht die Welt „für unsre besten Jahre unbrauchbar, und enthält „uns unser Vermögen so lange vor, bis wir es, des „Alters wegen, nicht mehr geniessen können. Ich „fange an, eine alberne und allzu gutherzige Sklaverey in der Unterwerfung unter bejahrte Tyranney „zu finden, welche nicht herrscht, weil sie Gewalt hat, „sondern weil sie geduldet wird. Komm zu mir, so „will ich hierüber mehr mit Dir reden. Wenn unser „Vater so lange schliefe, bis ich ihm weckte, so solltest „Du auf immer die Hälfte seiner Einkünfte geniessen, „und der Liebling Deines Bruders Edgar seyn„ — Hum! — Verrätherey! — „Schliefe, bis ich ihm „weckte — so solltest Du die Hälfte seiner Einkünfte „geniessen!„ — Mein Sohn Edgar? Konnte seine Hand dieses schreiben? Konnte sein Herz und Gehirn dieses ausbrüten? — Wann erhieltest Du diesen Brief? Wer bracht ihn Dir?

Edmund. Er wurde mir nicht gebracht, mein Vater; das ist eben die List dabey. Ich fand ihn durchs Fenster in mein Kabinet geworfen.

Gloster. Glaubst Du, daß es Deines Bruders Hand ist?

Edmund. Wäre der Inhalt gut, mein Vater, so wollt' ich drauf schwören, daß es seine Hand wäre; aber

aber so, wie er ist, möcht' ich gerne glauben, sie sey es nicht.

Gloster. Es ist seine Hand.

Edmund. Seine Hand ist es, mein Vater; aber ich hoffe sein Herz spricht nicht in dem Inhalt des Briefes.

Gloster. Hat er Dich niemals vorher über diese Sache auszuforschen gesucht?

Edmund. Niemals. Doch hab' ich ihn oft behaupten hören, es sey am schicklichsten, wenn Söhne bey reifen Jahren, und Väter auf die Neige sind, daß der Vater unter der Vormundschaft des Sohnes stehe, und dieser das Vermögen verwalte.

Gloster. O! Bösewicht! Bösewicht! — Eben das ist seine Meynung in dem Briefe! — Abscheulicher, unnatürlicher, viehischer Bösewicht! mehr als viehisch! Geh; such' ihn auf; ich will ihn vestsetzen lassen. — Der schändliche Bube! Wo ist er?

Edmund. Ich weiß es nicht eigentlich. Aber, mein Vater, wenn es Euch gefiele, Euren Unwillen noch so lange zurückzuhalten, bis Ihr ein gewisseres Zeugniß von seinem Vorhaben aus ihm gebracht hättet, so würdet Ihr desto sichrer gehen. Hingegen, wenn Ihr gewaltthätig mit ihm verfahrt, und sich findet, daß Ihr seine Absicht unrecht verstanden habt, so wird dadurch Eure Ehre gar sehr leiden, und alle Triebfedern seines Gehorsams würden dadurch auf einmal zernichtet. Ich wollte mein Leben dafür zum Pfande setzen, daß er dieß nur geschrieben, meine Liebe gegen Euch auf die Probe zu stellen, und daß er nichts Böses damit gemeynt hat.

Gloster. Glaubst Du das?

Edmund. Findet Ihr es für gut, mein Vater,

so will ich Euch an einen Ort stellen, wo Ihr uns beyde über diese Sache reden hören, und durch das Zeugniß Eurer eignen Ohren befriedigt werden sollt, und das, ohne längern Aufschub, noch diesen Abend.

Gloster. Nein! Er kann unmöglich solch ein Ungeheuer seyn.

Edmund. Auch ist er es ganz gewiß nicht.

Gloster. Gegen einen Vater, der ihn so zärtlich liebte! — Himmel und Erde! — Edmund, such ihn auf; mache, daß ich ihn ungesehen hören kann. Veranstalte die Sache nach Deiner eignen Klugheit. Ich will den Vater ablegen, um nur nach den Gesetzen der Gerechtigkeit zu handeln.

Edmund. Ich will ihn sogleich aufsuchen; will die Sache so ausführen, wie es die Umstände erfodern, und Euch von allen Nachricht geben.

Gloster. Die neulichen Verfinsterungen der Sonne und des Mondes bedeuten uns nichts Gutes. Wenn gleich die Ordnung der allzeit weisen Natur nicht dadurch aufgehoben wird, so leidet sie doch unter den Folgen. Liebe erkaltet; Freundschaft wird abtrünnig; Brüder sind uneins. In Städten Empörung; in Provinzen Zwietracht; in Pallästen Verrätherey; und das Band zwischen Sohn und Vater zerreißt. Dieser, mein gottloser Sohn, ist mit unter der Weissagung begriffen; hier ist ein Sohn wider den Vater; der König tritt aus dem Gleise der Natur; dort ist ein Vater wider sein Kind. Das beste unsers Zeitalters haben wir schon erlebt. Ränke, Treulosigkeit, Verrätherey und alle verderbliche Unordnungen verfolgen uns unruhig bis ans Grab. — Suche diesen Buben auf, Edmund, Du sollst nichts dabey verlieren, thu' es mit allen

Fleiß. — Und der edle und aufrichtige Kent verbannt! Sein Verbrechen, Redlichkeit! — Seltsam! seltsam! (geht ab)

Sechster Auftritt.

Edmund. (allein)

Schön! — Wie die Welt doch so närrisch ist! Wenn wir uns in unserm Glücke nicht wohl auf befinden — und das kömmt meistens von unsrer eigenen Ueberladung her — so schieben wir die Schuld unsrer Unfälle auf Sonne, Mond und Sterne, als ob wir bloß aus Nothwendigkeit Bösewichter wären, Thoren durch himmlischen Antrieb; Diebe und Verräther durch den Einfluß der himmlischen Körper; Säufer, Lügner und Ehebrecher durch eine unwiderstehliche Herrschaft der Planeten! Eine unvergleichliche Ausflucht für den Menschen, seine Lüste einem Sterne zur Last zu legen! O! wahrlich, ich wäre doch geworden, wer ich bin, hätte gleich der jungfräulichste Stern am Himmel bey meiner Bastardisirung gefunkelt — Edgar kömmt! Meine Rolle ist tückische Schwermuth — O! diese Finsternisse bedeuten diese Mißhelligkeiten. —

Siebenter Auftritt.

Edgar und Edmund.

Edgar. Wie stehts, Bruder Edmund? In was für ernsthafte Betrachtungen bist Du vertieft?

Edmund. Ich denke, Bruder, an eine Prophezeihung, die ich dieser Tage las, was auf diese Finsternisse folgen würde.

Edgar.

Edgar. Giebst Du Dich mit dergleichen Dingen ab?

Edmund. Ich versichere Dich, diese Weissagungen treffen zum Unglück nur gar zu wohl ein. Wann hast Du unsern Vater zuletzt gesehen?

Edgar. Gestern Abend.

Edmund. Hast Du mit ihm gesprochen?

Edgar. Ja, zwey ganzer Stunden lang.

Edmund. Kamt ihr in Guten aus einander? Merktest Du kein Mißvergnügen an ihm, weder in Worten, noch Gebehrden?

Edgar. Nicht das geringste.

Edmund. Besinne Dich, womit Du ihn etwa beleidigt hast, und, ich bitte Dich, geh' ihm aus dem Wege, bis die erste Hitze seines Mißvergnügens wird abgekühlt seyn, die jetzt dergestalt in ihm tobt, daß sie kaum durch ein Deiner Person zugefügtes Unheil sich besänftigen würde.

Edgar. Irgend ein Bösewicht hat mich bey ihm verläumdet.

Edmund. Das fürcht' ich. Ich bitte Dich, weich ihm sorgfältig aus, bis sich seine Wuth etwas gelegt hat. Geh in mein Zimmer; ich will machen, daß Du ihn, ohne bemerkt zu werden, reden hörest. Ich bitte Dich, geh, hier ist mein Schlüssel; und wenn Du ausgehst, so geh bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rathe Dir zu Deinem Besten; geh bewaffnet; ich bin kein ehrlicher Mann, wenn man was Gutes mit Dir im Sinn hat. Ich habe Dir gesagt, was ich gesehen und gehört habe; doch auf die gelindeste Art. Nichts ist schrecklicher und entsetzlicher — Ich bitte Dich, geh.

Edgar. Werd' ich bald wieder von Dir hören?

Edmund. Bald, bald, lieber Bruder, geh! — (Edgar ab) Ein leichtgläubiger Vater, und ein edler Bruder, dessen Gemüthsart so entfernt ist, jemand ein Leid zu thun, daß er auch keins argwohnen kann, und dessen alberne Ehrlichkeit, meinen Kunstgriffen ein leichtes Spiel macht. Ich sehe schon, wie es kommen wird. Gab mir die Geburt keine Güter, so soll mein Verstand sie mir schaffen! Mir ist alles recht, was sich möglich machen läßt. (geht ab)

Achter Auftritt.

(Offener Platz vor Albaniens Pallast.)

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Wie? mein Vater schlug einen von meinen Leuten, weil er seinen Narren schalt?

Haushofmeister. Ja, gnädigste Frau.

Gonerill. Tag und Nacht macht er mir Verdruß; es vergeht keine Stunde, da er nicht in dieses oder jenes grobe Vergehen aufsprudelt, das uns alle an einander hetzt. Ich will es nicht länger leiden. Seine Ritter werden ganz ausgelassen; und er selbst macht uns über jede Kleinigkeit Vorwürfe. Wann er von der Jagd zurückkömmt, will ich ihn nicht sprechen: sagt nur, ich sey unpäßlich — Wenn Du von Deinem bisherigen Diensteifer nachlässest, wirst Du wohl daran thun; ich nehme die Verantwortung auf mich.

Haushofmeister. Itzt kömmt er, gnädigste Frau; ich hör' ihn. (man hört Waldhörner)

Gonerill. Seyd gegen ihn so nachläßig, als Ihr nur immer wollt; ich möchte gern, daß es zur

Sprache käme. Wenn es ihm nicht ansteht, so mag er zu meiner Schwester gehn, die darinn mit mir gewiß einerley Meynung ist, sich nicht beherrschen zu lassen. Der thörigte alte Mann, der alle die Gewalt noch immer gern ausüben will, die er doch selbst weggeben hat! — Nun, bey meinem Leben! alte Leute werden wieder Kinder, und müssen wie Kinder ausgescholten und nicht geliebkoset werden, wenn man sieht, daß sie nur unartiger davon werden. — Denkt an das, was ich gesagt habe.

Haushofmeister. Sehr wohl, gnädige Frau.

Gonerill. Auch seine Ritter könnt Ihr mit gleichgültigern Augen ansehen; was daraus entsteht, das hindert nichts. Ich möchte gern dadurch Gelegenheit finden, und finde sie gewiß, meines Herzens Meynung herauszusagen. — Ich will sogleich an meine Schwester schreiben, daß sie eben so verfahre, wie ich. — Bereitet das Mittagsessen. (Sie gehen ab)

Neunter Auftritt.

Kent. (verkleidet)

Nun, verbannter Kent; kannst du dem Dienste thun, der dich verurtheilt hat, so sey zufrieden. Dein Herr, den du liebst, wird dich ganz für ihn beschäftigt finden.

Zehnter Auftritt.

(Waldhörner)

Kent. Lear. Ritter und Gefolge. Hernach der Haushofmeister.

Lear. Laßt mich keinen Augenblick auf das Mittagsessen

tagsessen warten; geht, macht es fertig — (zu Kent) Wer bist Du?

Kent. Ein Mann, Herr.

Lear. Wofür giebst Du Dich aus? Was willst Du bey mir?

Kent. Ich gebe mich für eben das aus, was ich zu seyn scheine; dem treulich zu dienen, der sein Vertrauen auf mich setzt; den zu lieben, der ehrlich ist; mit dem umzugehen, der weise ist, und wenig spricht; mich vor die Klauen der Gerechtigkeit zu hüten, und mich tapfer herum zu schlagen, wenn ich's nicht vermeiden kann.

Lear. Wer bist Du?

Kent. Ein ehrlicher gutherziger Kerl, und so arm, wie der König.

Lear. Wenn Du als Unterthan so arm bist, wie er als König, so bist Du arm genug. Was verlangst Du?

Kent. Dienste.

Lear. Wem willst Du dienen?

Kent. Euch.

Lear. Kennst Du mich, Freund?

Kent. Nein, Herr; aber Ihr habt etwas in Euren Mienen, das ich gern meinen Herrn nennen möchte.

Lear. Und was ist das?

Kent. Ansehen.

Lear. Was für Dienste kannst Du thun?

Kent. Ich kann erlaubte Geheimnisse bey mir behalten, reiten, laufen, ein kurzweiliges Märchen langweilig erzählen; ein leichtes Gewerbe schlecht und recht bestellen — Wozu ein alltäglicher Mensch nur immer geschickt ist, dazu bin ich der Mann, und das Beste an mir ist Fleiß.

Lear. Wie alt bist Du?

Kent. Nicht jung genug, Herr, um ein Frauenzimmer des Singens wegen zu lieben; und nicht alt genug, um aus irgend einer Ursache ihrentwegen närrisch zu werden. Ich habe acht und vierzig Jahr auf dem Rücken.

Lear. Wie ist Dein Name?

Kent. Kajus.

Lear. Du sollst mir dienen. Wenn Du mir nach der Mahlzeit noch eben so gut gefällst, so werden wir niemals von einander scheiden — Das Essen! das Essen! — Wo ist mein Bursche, mein Narr — (Oswald kömmt) Geh, und rufe meinen Narren hieher — He, Du da, Freund, wo ist meine Tochter?

Haushofm. Mit Eurer Erlaubniß — (geht ab)

Lear. Was sagte der Nichtswürdige? — Ruft ihn zurück — (Kent und ein Ritter gehn ihm nach) Wo ist mein Narr? Ich glaube, die ganze Welt liegt im Schlaf — Nun, was sagte der Bube?

Ritter. (zurück) Gnädigster Herr! Er sagt, Eure Tochter befinde sich nicht wohl.

Lear. Warum kam der Nichtswürdige nicht zurück, als ich ihn rief?

Ritter. Er antwortete mir rund heraus, er wolle nicht.

Lear. Er wolle nicht?

Ritter. Ich weiß nicht, Ew. Majestät, woran es liegt; aber mich dünkt, man begegnet Euch nicht mehr mit der Ehrfurchtvollen Ergebenheit, wie vormals. Es zeigt sich eine grosse Abnahme der Höflichkeit, sowohl bey allen Bedienten, als bey Eurer Tochter selbst.

Lear. Ha! meynst Du das?

Ritter. Vergebung, gnädigster Herr, wenn ich mich irre; aber meine Pflicht erlaubt mir nicht, zu schweigen, wenn ich glaube, Ew. Hoheit werde beleidiget.

Lear. Du erinnerst mich nur an meine eigne Beobachtungen. Seit einiger Zeit hab' ich eine ganz kaltsinnige Nachläßigkeit gegen mich bemerkt, die ich aber mehr meiner allzuargwöhnischen Aufmerksamkeit, als einem wirklichen Vorsatze, mir kalt zu begegnen, Schuld gab. Ich will genauer darauf Acht geben — Aber wo ist mein Narr? Ich hab' ihn seit zwey Tagen nicht gesehen.

Ritter. Seitdem unsre jüngste Prinzeßinn nach Frankreich gegangen ist, hat sich der Narr ganz abgehärmt.

Lear. Nichts mehr hievon; ich hab' es wohl bemerkt. Geh und sage meiner Tochter, ich wolle sie sprechen, und rufe mir meinen Narren her — (der Haushofmeister kömmt mit Kent zurück) kommt doch näher — sagt mir, guter Freund, wer bin ich?

Haushofmeister. (kalt) Der Herzoginn Vater.

Lear. Der Herzoginn Vater? des Herzogs Schurke! Du elender, nichtswürdiger Bube!

Haushofmeister. Ich lasse mir nicht so begegnen.

Kent. (indem er ihm ein Bein unterschlägt) Und umwerfen auch nicht, Du nichtswürdiger Ballspieler Du! Steh auf, guter Freund, und packe Dich. Ich will Dich Ehrfurcht lehren. Fort, fort! willst Du Deinen Wanst noch einmal auf der Erde messen, so bleib. Bist Du aber klug, so geh; fort, fort.

(er stößt den Haushofmeister hinaus)

Lear. Ich danke Dir, Freund! Es ist Ernst in Deinem Dienst.

Eilfter Auftritt.

Der Narr. Vorigen.

Narr. Ich will ihn auch miethen — (indem er Kent seine Kappe giebt) Da ist meine Kappe.

Lear. Sieh da, mein artiger Bursche, wo bist Du so lange gewesen?

Narr. (zu Kent) Ihr Esel! Ihr solltet nur immer meine Kappe nehmen.

Kent. Warum das, Bursche?

Narr. Warum? weil Du Dich eines Mannes annimmst, der in Ungnade gefallen ist. Wahrhaftig, wenn Du nicht lächeln kannst, wie der Wind steht, so wirst Du bald den Schnuppen bekommen. Da, nimm meine Kappe hin — Sieh doch, der Mensch hat zwey von seinen Töchtern verbannt, und der dritten einen Segen wider seinen Willen gegeben; wenn Du ihm anhängst, so mußt Du nothwendig meine Kappe tragen. Wie gehts, Gevatter? Ich wollt', ich hätte zwey Kappen, und zwey Töchter.

Lear. Warum das?

Narr. Wenn ich ihnen all mein Haab und Gut gäbe, so wollt ich doch meine Kappe für mich behalten. Hier ist meine; bettle Du eine von Deinen Töchtern.

Lear. Nimm Dich in Acht, Freund! die Peitsche—

Narr. Wahrheit ist ein Hund, muß ins Hundeloch, muß hinausgepeitschet werden, indeß die Schoßhündinn beym Feuer liegen, und stinken darf.

Lear. Wohl wahr!

Narr. (zu Kent) Höre, guter Freund, ich will Dich ein Sprüchlein lehren.

Kent. Nun?

Narr. Gieb Acht, Gevatter!

Habe viel und zeig' es nicht;
Wisse viel, wenn's nur Dein Mund nicht spricht;
Zahle Deine Schuld, und borge nimmer;
Reit und fahr, zu Fuß gehts schlimmer;
Glaub nicht alles, aber lerne viel und früh;
Hast Du Durst, sonst trinke nie;
Selten mußt Du auf den Gassen,
Stets zu Haus Dich finden lassen.
Thust Du das, wirst Du gedeihn,
Und Menschen und Mädchen willkommen seyn.

Kent. Das ist nichts, Narr.

Narr. So ist es eben so, wie die Worte eines unbezahlten Advocaten; Ihr habt mir nichts dafür gegeben. — Könnt Ihr Nichts, nicht zu etwas brauchen, Gevatter?

Lear. Nein, Bursche; aus Nichts läßt sich Nichts machen.

Narr. (zu Kent) Ich bitte Dich, sag' ihm: gerade so hoch belaufen sich die Einkünfte seines Landes. Einem Narren wird er nicht glauben.

Lear. Ein bittrer Narr! —

Narr. Weißt Du wohl den Unterschied, Gevatter, zwischen einem bittern und einem süssen Narrn?

Lear. Nein, Bursche, sag' ihn mir.

Narr. Den Narrn, der Dir es rieth, nicht König mehr zu seyn,
Stell' ihn hieher — Nimm Du jetzt seinen Platz nur ein;
Der süss' und bittre Narr erscheint denn alsofort,
Der Eine, scheckigt, hier; den andern sieht man dort.

Lear. Nennst Du mich einen Narren, Junge?

Narr. Alle Deine andern Titel hast Du ja weggegeben; mit diesem wurdest Du gebohren.

Kent. Das ist nicht so ganz närrisch, gnädigster Herr.

Narr. Gieb mir ein Ey, Gevatter; ich will Dir zwey Kronen dafür geben.

Lear. Was sollen das für zwey Kronen seyn?

Narr. Je nun, wenn ich das Ey mitten durchgeschnitten, und das Inwendige heraus gegessen habe, so mach ich Dir zwey Kronen von den beyden Schalen. Als Du Deine Krone durchschnittest, und beyde Theile weggabst, da trugst Du Deinen Esel auf dem Rücken durch den Koth. Du hattest wenig Witz in Deiner kahlen Krone, als Du Deine goldene Krone wegschenktest. (singt)

Nie hatten Narren minder Glück,
Denn Weise werden Laffen,
Sind ohne Witz, und ohn' Geschick,
Gebehrden sich wie Affen.

Lear. Seit wann bist Du so liederlich, guter Freund?

Narr. Das war ich schon lange vorher, eh' Du Deine Töchter zu Deinen Müttern machtest.

Da weinten sie vor Lust, geschwind
Sang ich vor Kummer Lieder,
Daß solch ein König ward zum Kind,
Und Narren seine Brüder.

Ich bitte Dich, Gevatter, halt einen Schulmeister, der Deinen Narren lügen lehre; ich möchte gern lügen lernen.

Lear. Wenn Du lügst, Bursche, so wirst Du gepeitscht.

Narr. Was Du und Deine Töchter doch für sonderbare Geschöpfe sind; sie wollen mich peitschen lassen, wenn ich die Wahrheit sage; Du willst mich peitschen lassen, wenn ich lüge; und zuweilen werd' ich gepeitscht, weil ich gar nichts sage. Ich wollte doch lieber irgend ein anders Geschöpf seyn, als ein Narr. Und doch möcht' ich nicht Du seyn, Gevatter; denn ich bin ein Narr, und Du gar nichts. Du hast Deinen Verstand an beyden Enden abgeschnitten, und in der Mitte nichts übrig gelassen. Da kömmt eins von den zwey Stücken.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Gonerill. Hernach der Herzog von Albanien und der Haushofmeister.

Lear. Nun, Tochter, was fehlt Dir? — Mich dünkt, Du siehst seit einiger Zeit verdrießlich aus.

Narr. Du warst ein ganz hübscher Mensch, als Du nicht nöthig hattest, Dich um ihr verdrießliches Aussehen zu bekümmern!

Gonerill. Nicht bloß dieser Euer Narr, mein Vater, dem alles gut geheissen wird, auch andere von Eurem übermüthigen Gefolge, fangen hier stündlich Zank und Händel an, und erlauben sich ganz ausgelassene und unerträgliche Unordnungen. Ich dachte, wenn ich Euch das sagte, unfehlbare Hülfe zu finden; aber nun muß ich freylich nach dem, was Ihr vor kurzem gesagt und gethan habt, befürchten, daß Ihr diese Ausschweifungen in Schutz nehmt, und sogar selbst aufmuntert. Thut Ihr das, so wird man auf Mittel denken, es künftig zu verhindern. Und diese Mittel könnten, bey aller guten

Absicht einer heilsamen Ordnung, doch leicht ein Verfahren gegen Euch veranlassen, das sonst eine Schande für uns wäre, dann aber, der Nothwendigkeit wegen, ein kluges Betragen heissen würde.

Narr. Der Sperling so lange den Kukuk speißt,
Bis dieser, sein Junges, den Kopf ihm abbeißt.

Lear. Bist Du meine Tochter?

Gonerill. Ich wünschte, mein Vater, Ihr brauchtet den gesunden Verstand, woran es Euch gewiß nicht fehlt, und legtet die wunderlichen Grillen ab, die Euch seit einiger Zeit zu einem ganz andern Manne machen, als Ihr sonst wart.

Narr. Sollt' es nicht ein Esel merken, wenn das Pferd hinter dem Karren gespannt ist? — Sing, Nachtigal, ich liebe dich. —

Lear. Kennt mich hier Jemand? — Ha! dieß ist nicht Lear! — Hat Lear diesen Gang? Spricht er so? Entweder ist sein Hirn geschwächt, sein Verstand in Todesschlaf gesunken — Ha! wach ich? — Es kann nicht seyn — Wer kann mir hier sagen, wer ich bin?

Narr. Lear's Schatten.

Lear. Ich möcht' es gern erfahren. Denn nach allen Kennzeichen vernünftiger Ueberlegung würd' es falsch seyn, wenn ich mir einbilden wollte, ich hätte Töchter gehabt. —

Narr. Die Dich zum gehorsamen Vater machen werden.

Lear. Euren Namen, schönes Frauenzimmer?

Gonerill. Diese Verwunderung, Herr Vater, ist sehr im Geschmack Eurer übrigen neuen Grillen. Ich bitte Euch, versteht meine Absichten nicht unrecht.

recht. Bey einem so ehrwürdigen Alter solltet Ihr auch weise seyn. Ihr haltet hundert Ritter und Edelleute, so unordentliches, ausschweifendes und freches Volk, daß dieser unser Hof, von ihrer Aufführung angesteckt, einer liederlichen Schenke ähnlicher ist, als einem fürstlichen Schlosse. Die Schande selbst spricht für ungesäumte Hülfe. Laßt Euch also von mir erbitten, die ich sonst das, warum ich bitte, nehmen werde, Euer Gefolge um funfzig zu vermindern; und die übrigen laßt lauter Leute seyn, die sich für Eure Jahre schicken, und Euch und sich selbst kennen.

Lear. Himmel und Erde! — Sattelt meine Pferde; ruft meine Leute zusammen — Ausgearteter Bastard! ich will Dich nicht beunruhigen. Ich habe noch eine Tochter übrig.

Gonerill. Ihr schlagt meine Leute; und Euer zügelloses Gesindel will von Leuten bedient seyn, die besser sind, als sie. (der Herzog von Albanien kömmt)

Lear. Weh' dem, der zu spät bereut! — O! seyd Ihr auch da? Ist es Euer Wille? — Redet! — Haltet meine Pferde bereit! — O! Undank! du marmorherziger Teufel! und wenn du dich in einem Kinde zeigst, scheußlicher, als ein Meerungeheuer!

Albanien. Ich bitt' Euch, gnädigster Herr, seyd ruhig.

Lear. (zu Gonerill) Verdammter Habicht, Du lügst! Mein Gefolge besteht aus den ausgesuchtesten Leuten, die die Würde ihres Standes mit der größten Pünktlichkeit behaupten — O! sehr kleines Vergehen, wie häßlich erschienst du an Kordelia, da du, gleich einer Folter, meine natürliche Bildung aus ihrer gewohnten Lage verrücktest, alle

Liebe aus meinem Herzen zogst, und meine Galle vermehrtest! — O! Lear, Lear, Lear! — (er schlägt sich an den Kopf) Schlag' an diese Pforte, daß sie deine Thorheit hinein, und deine Vernunft herausließ! — Geht, geht, meine Leute!

Albanien. Gnädigster Herr, ich bin so unschuldig, daß ich nicht einmal weiß, was Euch so zornig macht.

Lear. Es kann seyn. — Höre mich, Natur! Theure Göttinn, höre einen Vater! Hemme deinen Vorsatz, wenn du dieß Geschöpf fruchtbar machen wolltest! Banne Unfruchtbarkeit in ihren Schooß! und laß nie aus ihrem entarteten Leibe einen Säugling entspringen, der sie ehrt. Muß sie aber gebähren, so erschaff' ihr Kind aus Galle, und laß es leben, sie ohne Rast mit unnatürlicher Bosheit zu peinigen! Laß es Runzeln in ihre junge Stirn graben, und mit glühenden Thränen Kanäle in ihre Wangen ätzen! Laß es alle ihre Mutterschmerzen mit Hohngelächter, alle ihre Wohlthaten mit Verachtung erwiedern, damit sie fühle, wie viel schärfer, als ein Schlangenbiß es ist, ein undankbares Kind zu haben! —

Albanien. Was ist Euch? gnädigster Herr?

Lear. Ich will Dirs sagen — Höll' und Tod! (zu Gonerill) Ich schäme mich, daß Du Macht genug hast, meine Mannheit so zu erschüttern! — Daß doch diese heissen Thränen, die mit Gewalt aus meinen Augen brechen, durch Dich mir ausgepreßt wurden! — Verderben über Dich! Daß nichts Dich gegen die unheilbaren Wunden des väterlichen Fluchs schütze! — Ihr alten unmännlichen Augen, weint ihr wieder über diesen Vorfall, so will ich euch ausreissen, und mit dem Wasser, das ihr verliert, Leim anfeuchten. Ha! ist es so weit gekommen? So sey

es dann! Ich hab' eine andre Tochter, die ganz gewiß zärtlich und hülfreich ist; wenn sie dieß von Dir hört, wird sie mit ihren Nägeln Dein Wolfsgesicht zerfleischen! Du sollst erfahren, daß ich die Gestalt wieder annehmen werde, die ich, Deiner Meynung nach, auf ewig abgelegt habe. Hinweg! Hinweg! (Lear und Gefolge gehen ab)

Gonerill. Habt Ihrs gehört, Herzog?

Albanien. Bey aller der Liebe, Gonerill, die ich zu Dir trage, kann ich doch nicht so partheyisch seyn — —

Gonerill. Ich bitt' Euch, seyd ruhig — He! Oswald! — (zu dem Narren) Du, mehr Schurke als Narr, Deinem Herrn nach!

Narr. Gevatter Lear, Gevatter Lear, warte, nimm den Narren mit Dir!

Ein Fuchs, den man gefangen,
Und solch eine Tochter, wie Du,
Verdienen beyde, zu hangen;
Ich gebe gern die Kappe mein
Für einen Strick dazu —
Der Narr folgt hinter drein. (geht ab)

Gonerill. Der alte Mann hat gute Anschläge! — Hundert Ritter! Das wäre sehr klug und sicher, ihn immer hundert Ritter in Bereitschaft halten zu lassen! — Freylich, damit er bey jedem Traume, jeder Grille, jedem Einfall, jeder Beschwerde und Verdrießlichkeit, seinen Aberwitz durch ihre Macht schützen, und unser Leben in seiner Willkühr haben könnte! — Oswald!

Albanien. Vielleicht machst Du Dir zu viel Bedenklichkeit.

Gonerill. Besser, als zu viel Zutrauen haben.

laßt mich immer die Kränkungen, die ich fürchte, aus dem Wege räumen, anstatt immer in Furcht leben, gekränkt zu werden. Ich kenne sein Herz; ich habe meiner Schwester geschrieben, was er sich schon seit einiger Zeit geäussert hat. Unterhält sie ihn und seine hundert Ritter, da ich ihr die Beschwerlichkeit davon vorgestellt habe — Oswald! (der Haushofmeister kömmt) Habt Ihr den Brief an meine Schwester geschrieben?

Oswald. Ja, gnädigste Frau.

Gonerill. Nehmt einige Leute mit, und setzt Euch gleich zu Pferde; meldet ihr umständlich alle meine Besorgnisse, und setzt selbst solche Gründe hinzu, wodurch alles noch mehr Gewicht erhält. Geht, und beschleunigt Eure Wiederkunft. (der Haushofmeister ab) Nein, nein, mein Gemahl; ob ich gleich Eure gelinde Denkungsart und Aufführung nicht tadeln will, so macht man Euch doch, wenn ichs sagen darf, mehr Vorwürfe über Mangel an Klugheit, als man Euch Eurer schädlichen Gelindigkeit wegen rühmt.

Albanien. Wie weit Eure Augen ins Verborgne dringen, weiß ich nicht; aber die Bestrebung nach etwas Besserm, beraubt uns oft dessen, was gut war.

Gonerill. Nun, also — —

Albanien. Gut; der Ausgang wirds lehren.

(sie gehen ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Lear, Kent und Narr. (kommen zurück)

Lear. Geht Ihr mit diesem Briefe nach Kornwall voraus. Sagt meiner Tochter von allem, was

Ihr wißt, nichts weiter, als was sie Euch bey Lesung des Briefes fragen wird. Wenn Ihr nicht sehr eilfertig seyd, so werd' ich noch vor Euch dort eintreffen.

Kent. Ich will nicht eher essen, gnädigster Herr, bis ich Euren Brief bestellt habe. (geht ab)

Narr. Wenn man sein Gehirn in den Fußsohlen hätte, wär' es da nicht in Gefahr, Schwielen zu bekommen?

Lear. Freylich, Bursche.

Narr. Nun, so bitt' ich Dich, sey gutes Muths; Dein Verstand wird nie die Schuhe austreten dürfen.

Lear. O!

Narr. Sollst sehen, Deine andre Tochter wird Dir freundlich begegnen; denn ob sie gleich dieser hier so ähnlich ist, wie ein Holzapfel einen rechten Apfel, so weiß ich doch wohl, was ich weiß.

Lear. Und was weißt Du denn?

Narr. Sie hat mit dieser einen eben so gleichen Geschmack, als ein Holzapfel mit dem andern. Kannst Du mir sagen, warum man die Nase mitten im Gesicht hat?

Lear. Nein.

Narr. Je nun, damit man an jeder Seite der Nase ein Auge habe, um das zu sehen, was man nicht riechen kann.

Lear. (für sich) Ich that meiner Kordelia Unrecht.

Narr. Kannst Du mir sagen, wie eine Auster ihre Schale macht?

Lear. Nein.

Narr. Ich auch nicht; aber ich kann sagen, warum eine Schnecke ein Haus hat.

Lear. Warum denn?

Narr. Je nun, um ihren Kopf hineinzustecken; nicht, um es an ihre Töchter zu verschenken, und ihre Hörner ohne Decke zu lassen. (er singt)

Mum, mum, mum!
Wer behält weder Krust noch Kruhm,
Bettelt endlich selbst darum.

Lear. Ich will meine Natur vergessen — Ein so gütiger Vater! — Sind meine Pferde da?

Narr. Deine Esel sind hingegangen, um sie zu holen. Die Ursache, warum das Siebengestirn nicht mehr als Sieben Sterne hat, ist eine artige Ursache.

Lear. Weil es nicht acht sind.

Narr. Getroffen! Du würdest einen guten Narren abgeben.

Lear. Mir das mit Gewalt wieder zu nehmen! — Du Ungeheuer von Undankbarkeit!

Narr. Wärst Du mein Narr, Gevatter, so ließ ich Dich prügeln, weil Du vor der Zeit alt worden bist. Du hättest nicht eher alt werden sollen, bis Du klug gewesen wärst.

Lear. O! laß mich nicht wahnwizig werden, nicht wahnwizig, gütiger Himmel! Erhalte mich bey gelaßnem Muth; wahnwizig wär' ich nicht gern. (es kömmt ein Ritter) Nun? sind die Pferde fertig?

Ritter. Ja, gnädigster Herr.

Lear. Komm, Bursche. (gehen ab)

Ende des ersten Aufzuges.

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Platz vor des Grafen von Glosters Schlosse.)

Edmund. (allein)

Der Herzog von Kornwall und seine Gemahlinn diesen Abend hier! — so unvermuthet! — Desto besser! Unvergleichlich! Das webt sich von selbst mit Gewalt in mein Vorhaben ein! Mein Vater hat Wachen ausgestellt, um sich meines Bruders zu bemächtigen; und ich habe nur noch eine Kleinigkeit zu verrichten: verhüten, daß er nicht ergriffen werde, und Mund gegen Mund komme. — Bruder, ein Wort — komm herunter — Holla! Bruder! —

Zweyter Auftritt.

Edmund. Edgar. Nachher Gloster und Bediente mit Fackeln.

Edmund. Flieh, Bruder, wenn Dir Dein Leben lieb ist. Es ist verrathen, daß Du in meinem Zimmer versteckt gewesen; Du kannst Dir jetzt die Nacht zu Nutze machen. — Der Herzog von Kornwall wird in kurzer Zeit hier seyn; er kömmt in grosser Eile und Regan mit ihm. Unser Vater will Dich seiner Strenge übergeben, und Du kennst den Herzog. Flieh, Bruder! —

Edgar. Aber wird meine Flucht nicht die Verläumdung bekräftigen?

Edmund.

Edmund. Ich höre kommen. — Flieh, Bruder, oder Dein Leben ist verlohren! (Edgar ab) Etwas Blut wird die Meynung erwecken, daß ich einen härtern Stand gehabt habe! (er verwundet sich an der Hand) Ich habe betrunkne Leute gesehen, die nur zum Scherz mehr gethan haben, als dieß. — Nun wird er weit genung entfernt seyn! — Zu Hülfe! zu Hülfe! Fackeln! — Vater! Vater! — Halt! halt! — Ist denn niemand da?

(Gloster und Bediente mit Fackeln kommen)

Gloster. Welch Geschrey! Was ist Dir, Edmund?

Edmund. Ach, mein Vater! Hier stand Edgar im Finstern, sein blosses Schwerdt in der Hand, und murmelte verfluchte Zauberwörter, um den Mond zu beschwören, seinem Vorhaben günstig zu seyn.

Gloster. Wo ist er?

Edmund. Seht nur, Vater, ich blute.

Gloster. Wo ist der Bösewicht, Edmund?

Edmund. Dort hinaus floh er, als er sah, daß es unmöglich war — —

Gloster. Auf! verfolgt ihn! — setzt ihm nach! — (einige Bediente ab) Daß es unmöglich war? — Was denn?

Edmund. Mich zu Eurer Ermordung zu bereden. Ich stellte ihm vor, daß die rächenden Götter alle ihre Donnerkeile auf Vatermörder schiessen, und wie mannigfache und starke Verbindlichkeiten ein Kind gegen seinen Vater hat — Kurz, da er sah, wie sehr ich mich seinem unverantwortlichen Vorhaben widersetzte, fiel er mich mit größter Wuth an, da ich mich nichts weniger versah, und verwundete mich. Als er aber merkte, daß mein empörter Geist,

kühn auf die Gerechtigkeit meiner Sache sich seinem Angriff entgegensetzte, oder vielleicht durch den Lärmen erschreckt, den ich machte, floh er plötzlich davon.

Gloster. Er mag nur fliehen! Hier im Lande kann er nicht bleiben, ohne gefangen zu werden; und nicht gefangen werden, ohne seinen Lohn zu bekommen. Der edle Herzog von Kornwall, mein Beschützer, kömmt diesen Augenblick. Unter seinem Namen werd' ichs bekannt machen lassen, daß derjenige, der ihn findet, und den meuchelmörderischen Buben zur Strafe einliefert, unsern Dank verdienen, und wer ihn verbirgt, den Tod zum Lohn haben soll.

Edmund. Als ich ihn von seinem Vorhaben abrieth, und ihn so entschlossen fand, es ins Werk zu richten, drohte ich ihm zuletzt mit heftigen Ausdrücken, ihn zu verrathen. Du unvernünftiger Bastard, antwortete er mir, glaubst Du denn, wenn ich wider Dich zeugte, daß da irgend ein Zutrauen zu Deiner Treue, Tugend, und Rechtschaffenheit Deinen Worten Glauben verschaffen würde? Nein, was ich leugnete — und dieß würd' ich leugnen, könntest Du auch meine eigene Handschrift aufweisen, alles das würd' ich für Dein Anstiften, Deine List und verdammte Ränke ausgeben; und Du müßtest einen Dummkopf aus der Welt machen, wenn sie nicht dächte, die Vortheile, die Du von meinen Tode hoftest, wären die starken und mächtigen Spornen, ihn zu suchen.

Gloster. O! des ausserordentlichen, verhärteten Bösewichts! Er wollte also seine Hand ableugnen, sagte er? — Nein, ich bin sein Vater nicht! (man hört Trompeten) Des Herzogs Trompeten! Ich weiß nicht, warum er kömmt — Alle Häfen will

ich sperren; der Bösewicht soll mir nicht entrinnen — Das muß mir der Herzog bewilligen — Auch will ich sein Bildniß weit und breit umher schicken, damit das ganze Königreich ihn gehörig kennen lerne. Du, mein treuer und wahrer Sohn, sollst der einzige Erbe meines Namens und meiner Güter seyn.

Dritter Auftritt.

Kornwall. Regan und Gefolge. Vorige.

Kornwall. Wie gehts, mein edler Freund? — Ich höre eben itzt seltsame Neuigkeiten.

Regan. Wenn sie wahr sind, so ist keine Rache hinlänglich, den Uebelthäter zu verfolgen. Wie befindet Ihr Euch, Mylord?

Gloster. O! gnädigste Frau, mein altes Herz ist zerrissen!

Regan. Wie? Euer Sohn trachtete Euch nach dem Leben? Euer Edgar?

Gloster. Meine Schaam hätt' es gern verborgen gehalten.

Regan. War er nicht ein Gesellschafter von den liederlichen Rittern, die meinen Vater bedienen?

Gloster. Ich weiß es nicht, gnädigste Frau — Es ist zu arg! zu arg!

Edmund. Ja, gnädigste Frau, er war von dem Gelichter.

Regan. Kein Wunder also, daß er so böse gesinnt war. Sie sind es, die ihn zur Ermorderung seines alten Vaters aufgehezt haben, um seine Einkünfte mit ihm verprassen zu können. Erst jezt hab' ich durch meine Schwester genaue Nachrichten von ihnen erhalten; und das mit solchen Warnungen,

daß

daß ich nicht zu Hause seyn will, wenn sie kommen, um sich dort bey mir aufzuhalten.

Kornwall. Edmund, Du hast Deinem Vater einen grossen Beweis Deiner kindlichen Liebe gegeben.

Edmund. Das war meine Pflicht, gnädigster Herzog.

Gloster. Er entdeckte seine boshafte Anschläge, und ward von ihm verwundet, wie Ihr hier seht, da er sich bemühte, ihn abzuhalten.

Kornwall. Setzt man ihm nach?

Gloster. Ja, mein theurer Herzog.

Kornwall. Wird er gefunden, so soll Niemand mehr Ursache haben, sich vor seiner Bosheit zu fürchten. Bedient Euch hierin aller meiner Gewalt nach eignem Gefallen — Und Du, Edmund, dessen Tugend und kindliche Treue sich in diesem Falle so sehr rühmlich bewiesen hat, Du sollst mir dienen. Leute von so zuverläßiger Denkungsart brauch' ich am allermeisten. Du bist der Meinige.

Edmund. Zum wenigsten, gnädigster Herr, werd' ich Euch treulich dienen.

Gloster. Ich dank' Euch seinetwegen. —

Kornwall. Ihr wißt nicht, warum wir Euch besuchen —

Regan. Und zu so ungelegener Zeit. — Es sind erhebliche Veranlassungen, edler Gloster, wobey wir Eures guten Raths bedürfen. Unser Vater und unsre Schwester haben uns beyde über Zwistigkeiten geschrieben, die ich ausser Hause zu beantworten am dienlichsten fand; die verschiedenen Boten erwarten von hier aus ihre Abfertigung. Ihr, unser guter alter Freund, ertheilt uns Euren Rath zu unsern Angelegenheiten, die eine augenblickliche Besorgung erfodern.

Gloster. Ich bin zu Euren Diensten, gnädigste Frau. (sie gehen ins Schloß)

Vierter Auftritt.

Kent und der Haushofmeister. (von verschiedenen Seiten)

Haushofmeister. Guten Abend, Freund. Bist Du hier vom Hause?

Kent. Ja.

Haushofmeister. Wo können wir unsre Pferde unterbringen?

Kent. Im Morast.

Haushofmeister. Sey so gut, und sage mirs, wenn Du mich lieb hast.

Kent. Ich habe Dich nicht lieb.

Haushofmeister. So frag' ich auch nichts nach Dir.

Kent. Hätt' ich Dich zweyhundert Schritte von hier, so wollt' ich Dich lehren, nach mir fragen.

Haushofmeister. Warum begegnest Du mir so? Ich kenne Dich ja nicht.

Kent. Ich kenne Dich, Bursche.

Haushofmeister. Wofür erkennst Du mich denn?

Kent. Für einen niederträchtigen, stolzen, schalen, bettelhaften, hundertpfündigen, schmutzigen, lumpichten, feigherzigen, zankfüchtigen Buben; für einen, den ich prügeln will, bis Du heulst und schreyst, wofern Du nur die kleinste Sylbe dieser Deiner Ehrentitel leugnest.

Haushofmeister. Was bist Du denn für ein abscheulicher Mensch, daß Du einen schimpfst, den Du eben so wenig kennst, als er Dich.

Kent. Und was für ein unverschämter Bube bist Du, daß Du thust, als kenntest Du mich nicht?

Ist es etwa schon lange, als ich Dir ein Bein unterschlug, und Dich vor des Königs Augen durchbläute? Zieh, Du Elender; ist es gleich Abend, so scheint doch der Mond; ich will machen, daß er durch Dich hindurch scheinen soll. Du gemeiner, schlechter Kerl, zieh! (er zieht den Degen)

Haushofmeister. Fort! ich habe nichts mit Dir zu schaffen.

Kent. Du bringst hier Briefe wider den König, und nimmst der boshaften Tochter Parthey wider die Majestät ihres Vaters. Zieh, oder ich will Dir die Schenkel dergestalt durchpeitschen — Zieh!

Haushofmeister. Hülfe! holla! Hülfe!

Kent. Wehre Dich, Du Bube; wehre Dich!
(er schlägt ihn)

Haushofmeister. Holla! Hülfe! Mord! Mord!

Fünfter Auftritt.

Edmund. Kornwall. Regan. Gloster. Bediente. Vorige.

Edmund. Was giebts hier? Was habt ihr vor? — Auseinander!

Kent. Kommt her, junger Herr, wenn Ihr Lust habt; ich will Euch zurecht setzen!

Gloster. Waffen? — Degen? — Was geht hier vor?

Kornwall. Haltet Frieden, wenn Euch Euer Leben lieb ist! Was ist Euer Zwist? redet!

Haushofmeister. Ich kann kaum zu Athem kommen. —

Kent. Kein Wunder; Du hast Deiner Tapferkeit so viel zugemuthet; Du feigherziger Bube Du! Die Natur hat kein Theil an Dir; ein Schneider

hat Dich verfertiget. Ein Steinmetz, oder ein Mahler hätten Dich nicht so schlecht machen können, wärst Du auch nur zwey Stunden in der Arbeit gewesen.

Kornwall. Antworte Du; worüber kamt ihr an einander?

Haushofmeister. Dieser alte Bösewicht, dessen Leben ich aus Achtung gegen seinen grauen Bart geschont habe —

Kent. Ha! Du unnützer Buchstab! Du meinen grauen Bart schonen? Du elender Bube Du!

Kornwall. Unverschämter! weißt Du nicht, was Ehrerbietung ist?

Kent. Ja, Herzog; aber der Zorn hat ein Vorrecht.

Kornwall. Worüber bist Du denn zornig?

Kent. Daß solch ein Sclave einen Degen tragen darf, der keinen ehrlichen Blutstropfen im Leibe hat! Solche gleißnerische Buben trennen oft die heiligen Bande der Verwandschaft, die zu vest geknüpft sind, um aufgelößt zu werden; schmeicheln jeder Leidenschaft, die sich im Gemüth ihrer Herren empört, schütten Oel ins Feuer, und Eis in ihren Kaltsinn. Daß die Pest Dein epileptisches Angesicht treffe! Lächelt Ihr zu dem, was ich sage, als wär ich ein Narr? Ihr Gänse! hätt' ich Euch auf Sarum's Ebene, ich wollt' Euch schnatternd nach Kamelot zu Hause treiben.

Kornwall. Bist Du verrückt, alter Kerl?

Gloster. Wie kamt Ihr an einander? Sagt uns das?

Kent. Es giebt keine stärkere Antipathie in der ganzen Natur, als ich gegen solch einen Schurken habe.

Kornwall. Komm endlich zur Sache. Was hat er Dir gethan?

Kent. Ich kann seine Miene nicht leiden.

Kornwall. Vielleicht die meinige, und seine und ihre auch nicht!

Kent. Herr, es ist nun einmal meine Art, aufrichtig zu seyn. Ich habe schon in meinem Leben bessre Gesichter gesehen, als auf irgend einer Schulter sitzen, die ich diesen Augenblick vor mir habe.

Kornwall. Bringt die Fußblöcke her — Du starrköpfigter alter Bösewicht, Du unehrbietiger Prahler, ich will Dich lehren —

Kent. Herr, ich bin zu alt zum Lernen; laßt für mich keine Fußblöcke bringen. Ich diene dem König, der mich an Euch abgeschickt hat. Ihr würdet wenig Ehrerbietung und einen zu verwegnen Trotz gegen die höchste Person meines Herrn verrathen, wenn Ihr seinen Abgeordneten in den Stock legtet.

Kornwall. (zum Haushofmeister) Sprecht, habt Ihr ihm etwas zu Leide gethan?

Haushofmeister. Nicht das geringste. Ein Mißverstand verursachte, daß der König, sein Herr, sich heute über mich erzürnte; sogleich nahm er sich der Sache an, um dem Unwillen seines Herrn zu schmeicheln; schlug mir ein Bein unter; verspottete und beschimpfte mich, da ich zu Boden lag; und erhielt Lobsprüche von dem Könige, daß er einen Mann anfiel, der sich aus Ehrfurcht nicht wehren wollte; und von dieser tapfern That aufgemuntert, zog er hier wieder den Degen auf mich.

Kornwall. Holt die Fußblöcke her — So wahr ich Ehr und Leben habe, er soll bis Mitternacht drinnen sitzen.

Regan. Bis Mitternacht? bis auf den Morgen, und den ganzen Tag dazu.

Kent. Wie, gnädige Frau? wenn ich Eures Vaters Hund wäre, könntet Ihr mir so nicht begegnen.

Regan. Weil Du sein Spitzbube bist; drum begegn' ich Dir so. (man bringt die Fußblöcke)

Kornwall. Das ist einer von dem saubern Gesindel, wovon unsre Schwester schreibt. Legt ihn in den Stock. (Kent wird in den Stock gelegt)

Gloster. Ich bitte, gnädigster Herr, thut es nicht. Sein Vergehen ist groß; und der gute König, sein Herr, wird ihn dafür bestrafen. Die niedrige Art von Züchtigung, die Ihr ihm bestimmt, gehört nur für die schlechtesten und geringsten Uebelthäter. Der König muß es übel nehmen, wenn er in seinen Abgeschickten so schlecht geachtet würde, und man ihn auf diese Art bestrafte.

Kornwall. Das will ich schon verantworten.

Regan. Meine Schwester muß es noch weit mehr übel nehmen, daß einer von ihren Leuten, wegen Ausrichtung ihrer Befehle, so gemißhandelt und angefallen wird. Kommt, wir wollen gehn. (Regan, Kornwall und Gefolge gehen ab)

Gloster. Ich bedaure Dich, guter Freund. Es ist des Herzogs Wille, der, wie aller Welt bekannt ist, sich nicht Einhalt thun läßt. Ich will für Dich bitten.

Kent. O! thut das nicht. Ich habe lange gewacht und gereiset; zum Theil kann ich die Zeit verschlafen, und in der übrigen Zeit will ich pfeiffen. Eines ehrlichen Mannes Glück kann wohl einmal stolpern. Ich wünsch' Euch einen guten Morgen.

Gloster. Der Herzog thut nicht recht daran. Es wird übel aufgenommen werden. (geht ab)

Kent. (allein) Guter König, du mußt itzt das alte Sprüchwort wahr machen: aus des Himmels Seegen

kömmst

kömmst du in die warme Sonne. (indem er zum Mond hinauf sieht) Komm näher, du Leuchte für diese Unterwelt, damit ich bey deinen hülfreichen Strahlen diesen Brief durchlesen könne! Niemand sieht fast mehr Wunder, als der Elende — (indem er den Brief liest) Gute dankbare Kordelia! Du erinnerst dich doch noch des alten verbannten Kent! — Freylich nur um deintwillen verbannt! — Ganz müde und überwacht, bedient euch, ihr schweren Augen, des Vortheils, diesen schandvollen Aufenthalt nicht zu sehen. Gute Nacht, Glück; lächle noch einmal; dann dreh dein Rad! (er legt sich zum Schlafen)

Sechster Auftritt.

Lear. Der Narr. Ein Ritter. Kent.

Lear. Das ist sonderbar, daß sie so eilig von Hause abreisen, und mir meinen Boten nicht zurückschicken.

Ritter. Wie ich gehört habe, war diesen Mittag noch kein Gedanke zur Reise.

Kent. Heil Dir, mein edler König!

Lear. Ha! machst Du Dir mit dieser schmählichen Strafe einen Zeitvertreib?

Kent. Ganz und gar nicht.

Narr. Ha ha! er trägt verzweifelte Kniebänder. So geht's, wenn einer gar zu lustig auf den Beinen ist, so bekömmt er hölzerne Strümpfe.

Lear. Wer hat sich so sehr in Deinem Stande geirrt, daß er Dich hieher gesezt hat?

Kent. Ein Er und eine Sie; Euer Sohn und Eure Tochter.

Lear. Nein.

Kent. Ja.

Lear. Nein, sag' ich.

Kent. Ja, sag' ich.

Lear. Beym Himmel, schwör' ich, nein.

Kent. Bey der Erde, schwör' ich, ja.

Lear. Das hätten sie sich nicht unterstanden; das ist ärger, als Mord, die Ehrfurcht gegen mich so gewaltsam zu verletzen! Sage mir so schnell als möglich, wodurch Du eine solche Begegnung verdientest, oder was sie dazu bringen konnte, Dich so zu mißhandeln, da Du von mir kamst?

Kent. Als ich ihnen in ihrem Hause Ew. Hoheit Brief überbrachte, kam schon, ehe ich noch von dem Orte, wo ich ehrerbietig kniete, aufgestanden war, ein schnaufender Bote an, der ganz voller Schweiß und halb Athemlos einen Gruß von Gonerill, seiner Gebieterinn, hervor keichte, und Briefe brachte, die sogleich, ohne auf den meinigen zu achten, durchlesen wurden. Sobald sie wußten, was darinn stand, liessen sie ihre Leute aufbieten, nahmen sogleich Pferde, befahlen mir, ihnen zu folgen, und zu warten, bis es ihnen gelegen seyn würde, mir zu antworten, und sahn mich sehr kaltsinnig an. Da ich nun hier den andern Boten antraf, dessen Bewillkommung, wie ich wohl merkte, die meinige vergiftet hatte, und sah', daß es eben der Nichtswürdige war, der sich heute so unverschämt gegen Eure Majestät betrug, so zog ich, weil ich mich eben mehr tapfer als klug fühlte, den Degen auf ihn. Er brachte mit lautem und zaghaftem Geschrey das ganze Haus in Bewegung; und Euer Sohn und Eure Tochter fanden dieß Vergehen der Schmach würdig, die ich hier dafür erdulde.

Lear. O! wie schwillt diese Mutter zu meinen Herzen auf! — Histerica passio! — Hinunter mit

mit dir, du empor klimmender Gram! Dein Element ist unten — Wo ist diese Tochter?

Kent. Bey dem Grafen, hier drinnen.

Lear. Folgt mir nicht; wartet hier. (geht nach dem Schlosse, Gloster kömmt ihm entgegen und spricht leise mit Lear.)

Ritter. Habt Ihr sonst nichts verbrochen, als was Ihr da gesagt habt?

Kent. Nichts. Wie kömmt's denn, daß der König mit so kleinem Gefolge kömmt?

Narr. Wenn Du für diese Frage in den Stock gelegt wärest, hättest Du es wohl verdient.

Ritter. Der König befahl den übrigen, ihn in dem Schlosse des Herzogs von Kornwall zu erwarten.

Narr. Man muß Dich zu einer Ameise in die Schule schicken, um zu lernen, daß man im Winter nicht arbeitet. Ich will Dir eine Lehre geben, damit Du nicht wieder in den Stock kömmst. Wenn ein grosses Rad bergunter läuft, so halt es nicht auf, oder es bricht Dir den Hals; wenn es aber bergan lauft, so laß Dich von ihm nach ziehen. Giebt ein weiser Mann Dir einen bessern Rath, so gieb mir meinen wieder zurück.

Kent. Wo hast Du das gelernt, Narr?

Narr. Nicht im Stock, Narr.

Siebenter Auftritt.

Lear. Gloster. (treten vor)

Lear. Sie wollen mich nicht sprechen? Sie sind krank? Sie sind von der Reise müde? Blosse Ausflüchte! Beweise von Empörung und Abtrünnigkeit! Bring' mir eine bessere Antwort.

Gloster. Mein theurer König, Ihr kennt die feurige Gemüthsart des Herzogs.

Lear. Rache! Pest! Tod! Verderben! — Feurig? — feurige Gemüthsart? Genug, Gloster, ich will den Herzog von Kornwall und sein Weib sprechen.

Gloster. Nun ja, mein guter König, das hab' ich ihnen gesagt.

Lear. Ihnen gesagt? — Verstehst Du mich, Freund?

Gloster. Ja, mein theurer König.

Lear. Der König will Kornwall sprechen; der Vater will seine Tochter sprechen; befiehlt ihr, zu gehorchen; hast Du das ihnen gesagt? — Mein Blut und Leben! — Feurig? Der feurige Herzog? Sage dem feurigen Herzog, ich — — (Gloster will gehen) Nein! noch nicht — Vielleicht ist er nicht wohl. Krankheit verabsäumt immer alle Pflichten, an die unsre Gesundheit gebunden ist; wir sind nicht mehr wir selbst, wenn die unterliegende Natur der Seele mit dem Körper zu leiden befiehlt. Ich will Geduld haben; ich war zu hastig, die Laune eines Kranken dem Gesunden zur Last zu legen. — (indem er Kent ins Auge bekömmt) Verwünscht sey mein Zustand! — Warum muß der hier sitzen? — Dieß Verfahren überführt mich, daß ihre plötzliche Entfernung von Hause nur ein böser Kunstgriff ist. Gebt mir meinen Diener los — Geh', sage dem Herzog und seinem Weibe, ich wolle sie sprechen; jetzt gleich; den Augenblick! — Heiß sie kommen und mich anhören, oder ich will vor ihrer Kammerthür die Trommel schlagen, bis sie ruft: Schlaft euch zu Tode!

Gloster. Ich wünschte, es wäre alles gut zwischen Euch. (geht ab)

Lear. Weh mir, mein Herz, mein emporschwellendes Herz! — Aber hinunter mit dir!

Narr.

Narr. Schrey ihm zu, Gevatter, wie die Küchenmagd den Aalen, die sie lebendig in die Pastete that. Sie schlug sie mit einem Stecken derb auf die Köpfe, und schrie: Hinunter, ihr muthwilligen Thiere, hinunter!

Achter Auftritt.

Kornwall, Regan, Gloster und Bediente, hernach der Haushofmeister, Vorige.

Lear. Guten Morgen!

Kornwall. Willkommen! (Kent wird losgemacht)

Regan. Ich bin erfreut, Eure Hoheit zu sehen.

Lear. Ich denke, Regan, Du bist es; ich weiß die Ursachen, warum ich das denke. Wärst Du nicht erfreut darüber, so wollt' ich mich von Deiner Mutter im Grabe als einer Ehbrecherinn scheiden lassen. — (zu Kent) O! Du bist frey? — Das ein andermal — Liebste Regan, Deine Schwester taugt nichts. Oh, Regan, sie hat die scharf nagende Undankbarkeit, gleich einem Geyer, hier an mein Herz gebunden — Ich kann kaum mit Dir reden; Du kannst nicht glauben, mit welcher ausgearteten Bosheit sie mich — Oh! Regan! —

Regan. Ich bitt' Euch, seyd ruhig. Ich bilde mir ein, Ihr wißt weniger, wie Ihr ihren Werth zu schätzen habt, als sie ihre Pflicht vergessen könnte.

Lear. Wie? wie war das?

Regan. Ich kann nicht glauben, daß meine Schwester nur im geringsten ihre Schuldigkeit versäumen sollte. Hat sie vielleicht den Schwelgereyen Eurer Leute Einhalt gethan, so geschah das aus solchen Ursachen, und in einer so heilsamen Absicht, daß sie vor allem Tadel sicher seyn kann.

Lear. Meine Flüche über sie! —

Regan. O! Herr Vater, Ihr seyd alt; die Natur

steht bey Euch auf der äussersten Gränze ihres Gebietes. Ihr solltet Euch durch einen Verstand leiten lassen, der über Eure Umstände besser zu urtheilen weiß, als Ihr selbst. Darum bitt' ich Euch, kehrt zu meiner Schwester wieder zurück, und sagt, Ihr habet ihr Unrecht gethan — —

Lear. Ich sie um Verzeihung bitten? — Bedenkst Du auch, wie übel sich das schicken würde? — Liebste Tochter, müßt' ich sagen, vergieb mir; ich bekenne, daß ich alt bin; Alter hat wenig Bedürfnisse; auf meinen Knieen bitt' ich, laß mir Kleider, Bette und Nahrung zukommen.

Regan. Lieber Vater, nichts mehr; das sind unausstehliche Launen. Kehrt zu meiner Schwester zurück.

Lear. Nimmermehr, Regan. Sie hat mich um die Hälfte meines Gefolgs gebracht; hat mich unfreundlich angesehen, hat mich mit ihrer Zunge, recht wie ein Natter, ins Herz gestochen. Alle gehäufte Rache des Himmels falle auf ihr undankbares Haupt! Treft ihre jungen Gebeine mit Lähmung, ihr ansteckenden Lüfte! —

Regan. O! ihr gütigen Götter! — So werdet Ihr auch mich verwünschen, wenn der rasche Unmuth Euch anwandelt.

Lear. Nein, Regan, Dir werd' ich nie fluchen; Deine zärtlich fühlende Natur wird Dich nicht in Härtigkeit ausarten lassen. Ihre Augen sind scharf; aber die Deinigen erquicken, brennen nicht. Du kennst die Pflichten der Natur besser, das Band der Kindschaft, die Gesetze der Dankbarkeit. Du hast noch nicht vergessen, daß ich Dir die Hälfte meines Königreichs geschenkt habe.

Regan. Lieber Vater, kommt zur Sache —

(man hört Trompeten)

Lear.

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock?

(der Haushofmeister kömmt)

Kornwall. Was ist das für eine Trompete?

Regan. Ohne Zweifel von meiner Schwester. Ihr Brief sagt, daß sie bald hier seyn werde. Ist Deine Herzoginn schon da?

Lear. Hinweg aus meinem Gesicht mit diesem Sclaven!

Kornwall. Was soll das, gnädiger Herr?

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock? Ich hoffe, Regan, Du wußtest nichts davon —

Neunter Auftritt.

Gonerill mit Gefolge. Vorige.

Lear. Wer kömmt da? — O! ihr Götter, wenn ihr alte Leute liebt, wenn eure sanfte väterliche Regierung den Gehorsam billigt, wenn ihr selbst alt seyd; so macht meine Sache zur Eurigen! Sendet herab, und nehmt meine Parthey! — Schämt euch nicht auf diesen eisgrauen Bart zu sehen — O! Regan! kannst Du sie bey der Hand nehmen?

Gonerill. Und warum nicht bey der Hand? was hab' ich gesündigt? Nicht alles ist Sünde, was Unbesonnenheit dafür hält, und Aberwitz so benennt.

Lear. O! mein Herz! du bist zu vest! Kannst du das noch aushalten? — Wie kam mein Diener in den Stock?

Kornwall. Ich ließ ihn hineinsetzen, obgleich seine unordentliche Aufführung eine noch schimpflichere Begegnung verdient hätte.

Lear. Ihr? — Ihr thatet es?

Regan. Ich bitt' Euch, Vater, erkennt doch Eure Schwäche. Wenn Ihr bis Ablauf Eures

Monats

Monats mit meiner Schwester wieder zurück kehren, bey ihr wohnen, und die Hälfte Eures Gefolgs abdanken wollt, so kommt hernach zu mir. Ich bin itzt nicht zu Hause, und nicht so eingerichtet, daß ich Euch bey mir aufnehmen könnte.

Lear. Zu ihr zurück kehren, und funfzig Leute abdanken? Nein, lieber will ich alles Obdach verschwören, lieber gegen die Anfälle der Luft kämpfen, und ein Geselle des Wolfs und der Eule werden, so grausam auch ein solcher Zustand seyn mag. — Mit ihr zurück kehren? Nein! — Eben so leicht könnt' ich dazu gebracht werden, vor dem Thron des feurigen Franzosen, der meine jüngste Tochter ohne Mitgift nahm, niederzuknien, und wie ein armer Schildknappe um eine Ritterzehrung zu betteln. — Mit ihr zurück kehren? Ueberrede mich lieber, ein Sklave dieses Buben zu seyn. (auf den Haushofmeister zeigend)

Gonerill. Nach Eurem Belieben.

Lear. Ich bitte Dich, Tochter, treib mich nicht zum Wahnsinn. Ich will Dich nicht beunruhigen, mein Kind; lebe wohl. Wir wollen nicht mehr zusammen kommen, einander nicht mehr sehen. Aber Du bist doch mein Fleisch, mein Blut, meine Tochter; oder bist vielmehr ein Schaden in meinem Fleische, den ich wider Willen mein nennen muß; eine Pestbeule, in meinem vergifteten Blute. Doch, ich will Dich nicht schelten. Die Beschämung mag Dich treffen, wann sie will; ich ruf' ihr nicht; ich bitte nicht den Donnerer, Dich zu zerschmettern, und verklage Dich nicht bey dem alles Richtenden. Bessre Dich, wenn Du kannst. Ich kann Geduld haben, ich kann bey Regan bleiben; ich, und meine hundert Ritter.

Regan. Nicht vollkommen so; ich hab' Euch itzt

noch nicht erwartet, und bin nicht darauf eingerichtet, Euch gehörig zu empfangen. Gebt meiner Schwester Gehör; denn Leute, die über Eure Heftigkeit mit Vernunft urtheilen, werden bloß denken, Ihr seyd alt, und folglich — Aber sie weiß, was sie thut.

Lear. Ist das gut gesprochen?

Regan. Ich darf es behaupten. Wie? funfzig Begleiter, ist das nicht genug? Wozu braucht Ihr mehr? oder wozu nur so viele? Beydes, Ueberlast und Gefahr, machen eine so grosse Anzahl nicht rathsam. Wie können so viele Leute in einem Hause, unter zweyerley Befehl, mit einander einig seyn? Das ist schwer; das ist fast unmöglich.

Gonerill. Könntet Ihr Euch nicht von den Leuten aufwarten lassen, die in ihren und meinen Diensten sind?

Regan. Warum das nicht? — Wenn sie dann etwas gegen Euch versähen, so könnten wir sie darüber zurechte weisen. Wenn Ihr zu mir kommen wollt — denn itzt seh' ich, wie bedenklich das ist — so bitt' ich Euch, nicht mehr als fünf und zwanzig mitzubringen. Denn mehreren werd' ich nicht Platz, noch Versorgung geben.

Lear. Ich gab Euch alles!

Regan. Und es war hohe Zeit, daß Ihrs gabt.

Lear. Machte Euch zu meinen Beschützerinnen, meinen Verpflegerinnen, mit dem einzigen Vorbehalte dieses Gefolgs — Warum soll ich denn nun mit fünf und zwanzig zu Dir kommen? Hast Du das gesagt, Regan?

Regan. Und ich sag' es noch einmal; ich werde nicht mehrere bey mir aufnehmen.

Lear. Diese gottlosen Geschöpfe sehen doch noch so

ganz hübsch aus! Wenn andre noch gottloser sind, so ist es doch noch einigermassen rühmlich, nicht der ärgste zu seyn. — (zu Gonerill) Ich will mit Dir gehn; Deine funfzig sind doch noch einmal so viel, als fünf und zwanzig; und Du liebst mich noch einmal so viel als sie.

Gonerill. Wozu braucht Ihr fünf und zwanzig? wozu zehn? wozu fünfe in einem Hause, wo zweymal so viel, Befehl haben, Euch aufzuwarten?

Regan. Wozu braucht Ihr nur einen einzigen?

Lear. O! vernünftle nicht über das, was man braucht; sonst haben die elendesten Bettler bey ihrer größten Dürftigkeit noch Ueberfluß. Gesteh der Natur nicht mehr zu, als die Natur bedarf; so ist des Menschen Leben eben so wohlfeil, als des Viehes Leben. Ihr seyd Königstöchter; ist warme Kleidung schon Pracht, so werft Eure Kleider weg; die Natur bedarf nicht, was Ihr zur Pracht tragt, und was Euch kaum warm hält. Aber was ich wirklich brauche — o Himmel! gieb mir Geduld! — Geduld brauch' ich! — Ihr seht mich hier, ihr Götter, einen armen alten Mann, vom Gram so niedergedrückt, wie vom Alter; in beyder Absicht elend! Wenn ihr es seyd, die dieser Töchter Herzen wider ihren Vater empören; o! so treibt euer grausames Spiel nicht so weit, daß ich es zahm, wie ein Thor, erdulde! Entzündet mich mit edelm Unwillen! laßt nicht weibische Waffen, Wassertropfen, meine männlichen Wangen beflecken! — Nein, Ihr unnatürlichen Unholde, ich will mich dergestalt an Euch rächen, daß alle Welt — (Sturm und Ungewitter von ferne) Ich will solche Dinge thun — was es seyn wird, weiß ich selbst noch nicht; aber die ganze Erde soll sich davor entsetzen. Ihr denkt, ich werde weinen? Nein, ich werde nicht weinen, ob ich gleich Ursache genug zum Weinen habe; aber ehe

soll dieß Herz in tausend Stücke brechen, eh ich weinen werde — O! Ihr Götter! ich werde wahnsinnig werden. (Lear, Gloster, Narr und Kent gehen ab.)

Kornwall. Wir wollen uns hineinbegeben; es kömmt ein Gewitter.

Regan. Dies Haus ist klein; der alte Mann und seine Leute können nicht gut unterkommen.

Gonerill. Es ist seine eigene Schuld, daß er keine Ruhe hat; er mag die Folgen seiner Thorheit fühlen.

Regan. Ihn für seine Person will ich herzlich gern aufnehmen; aber nicht einen einzigen von seinem Gefolge.

Gonerill. Das ist auch mein Vorsatz — Wo ist der Graf von Gloster?

Zehnter Auftritt.

Gloster. Vorige.

Kornwall. Er ist dem Alten nachgegangen — Da kömmt er wieder.

Gloster. Der König ist ganz ausser sich.

Kornwall. Wo geht er hin?

Gloster. Er ist zu Fusse fortgeeilt, ich weiß nicht wo er hin will.

Kornwall. Das Beste ist, ihm seinen Willen zu lassen; er läßt sich ja nicht bedeuten.

Gloster. Aber die Nacht bricht ein, und die Winde rauschen gewaltig; auf viele Meilen umher ist kaum ein Gebüsch.

Regan. Eigensinnigen Leuten muß das Ungemach, das sie sich selbst zuziehn, zur Lehre dienen. Verschließt Eure Thüren; er hat verwegene Waghälse in seinem Gefolge, die ihn vermuthlich bald aufsuchen werden;

und es ist zu befürchten, daß sie ihn zu Gewaltthätigkeiten aufhetzen, da er so leicht zu verführen ist.

Gloster. Aber, gnädigste Frau —

Kornwall. Meine Regan hat Recht. Bey Strafe meiner ewigen Ungnade, verbiete ich Euch, weder für ihn zu bitten, noch ihn auf irgend eine Art zu unterstützen. Das Gewitter nähert sich: kommt.

(Kornwall, Gonerill, Regan, Gefolge gehn ab)

Eilfter Auftritt.

Gloster. Edmund.

Gloster. Nein, Edmund, diese unnatürliche Begegnung gefällt mir nicht! mir den Gebrauch meines eigenen Hauses zu nehmen! verbieten, Mittleid mit dem unglücklichen Mann zu haben!

Edmund. Das ist grausam und unnatürlich!

Gloster. Ich habe einen Brief bekommen — es ist gefährlich davon zu reden! ich will ihn Dir zeigen — Die Kränkungen, die der König schon erduldet, und die jetzige Grausamkeit wird gerächt werden. Komm hinein; ich will Dir den Brief geben. Unterhalt ein Gespräch mit dem Herzoge, damit er nicht merke, daß ich dem Könige nachgeeilt bin. Fragt er nach mir, so bin ich nicht wohl, und zu Bette gegangen. Und wenn ich dafür sterben sollte, so muß der König, mein alter Herr, Hülfe haben — Komm, mein Sohn! — Ich bitte Dich, sey behutsam. (gehn ab)

Ende des zweyten Aufzuges.

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Haide mit einer Hütte.)

(Ungewitter, welches bis zum siebenten Auftritte dauert.)

Edgar. (als ein Wahnsinniger verkleidet.)

Ich habe gehört, daß man einen Preiß auf meinen Kopf ausgerufen hat, und bin durch die glückliche Höhlung eines Baums vor der Nachsetzung gerettet. Kein Seehafen ist frey; kein Ort, wo nicht Wachen und ungewöhnliche Aufmerksamkeit darauf lauren, mich zu ergreifen. So lang' ich entkommen kann, will ich mein Leben retten, und ich habe deshalb die niedrigste und armseligste Gestalt angenommen, wodurch nur jemals die Dürftigkeit den Menschen demüthigte, und ihn bis zum Vieh hinabsetzte. Mit offener Blösse hab' ich den Winden und den Verfolgungen des Wetters Trotz geboten. Armer Turlupin! Armer Tom! Das ist doch immer etwas; als Edgar bin ich nichts. Hu! der Sturm verdoppelt sein Geheul. Hinein in deine Hütte! (geht in die Hütte)

Zweyter Auftritt.

Kent und ein Ritter begegnen einander.

Kent. Wer geht hier, in diesem schlimmen Wetter?

Ritter. Einer, dessen Seele eben so unruhig ist, wie dieß Wetter.

Kent. Ich kenne Euch. Wo ist der König?

Ritter. Er kämpft mit den erzürnten Elementen, rauft sein weisses Haar, welches die ungestümen Wind-

stösse mit blinder Wuth in ihrem Grimm ergreifen, und in Nichts verwandeln; er bestrebt sich, die streitenden Sturmwinde und die berstenden Wolken zu überrasen. In dieser Nacht, wo selbst der ausgehungerte Wolf sein Fell gern trocken behalten würde, rennt er mit unbedecktem Haupte hin und wieder, und stößt seinen Grimm in Verwünschungen aus —

Kent. Aber, wer ist bey ihm?

Ritter. Niemand, als der Narr, der sich Mühe giebt, die Kränkungen, die sein Herz zerreissen, durch seine Possen wegzuscherzen.

Kent. Freund, ich kenne Dich, und wag' es auf mein gutes Zutrauen zu Deiner Miene, Dir etwas sehr wichtiges zu entdecken. Geh' eiligst nach Dower, Du wirst da Leute finden, die Dir's Dank wissen werden, wenn Du ihnen treulich berichtest, über was für unnatürliche Kränkungen der König zu klagen Ursache hat. Ich bin ein Edelmann von gutem Stand und Geschlecht, und trage Dir dieß Geschäfte auf, weil ich sicher weiß, daß ich mich auf Dich verlassen kann.

Ritter. Hier hast Du meine Hand —

Kent. Zum Beweise, daß ich weit mehr bin, als ich äusserlich scheine, öffne diesen Beutel, und nimm, was drinnen ist. Wenn Du Kordelia siehest — vielleicht ist sie schon da — so zeig' Ihr diesen Ring, und sie wird Dir sagen, wer der gute Freund ist, den Du bis itzt noch nicht kennst. — Ha! welch ein Wetter! — Ich will gehn, und den König suchen.

Ritter. Hast Du mir weiter nichts zu sagen?

Kent. Nein, leb' wohl! Eile, so sehr Du kannst. Ich will den unglücklichen König aufsuchen. (Sie gehen an verschiedenen Seiten ab)

Dritter Auftritt.

Lear. Narr. Hernach Kent.

Lear. Blaßt, ihr Winde, und zersprengt eure Backen! wüthet! blaßt! Ihr Wolkenbrüche und Orkane, speyt Wasser aus, bis ihr unsre Thürme überschwemmt und selbst die Wetterhähne ersäuft habt! Ihr schwefelvollen und gleich Gedanken schnellen Blitze, sengt mein weisses Haupt! Und Du, allerschütternder Donner, schlag die dicke Ründung der Welt flach! Zerbrich die Form der Natur, und vernichte auf einmal alle die ursprünglichen Keime, woraus der undankbare Mensch entspringt!

Narr. Guter Gevatter, geh zurück, und bitte Deine Töchter um ihren Seegen. Das ist eine Nacht, die weder Klugen noch Narren gnädig ist.

Lear. Brause und tobe Dir den ganzen Schlauch aus. Spey Feuer! ströme Regen! weder Regen noch Wind, weder Donner noch Feuer sind meine Töchter. Ich tadle euch nicht eurer Unfreundlichkeit wegen, ihr Elemente! Euch gab ich keine Königreiche, nannte euch nie Kinder; ihr seyd mir keinen Gehorsam schuldig. Befriedigt also euer schreckliches Wohlgefallen! Hier steh' ich, euer Sclav, ein armer entkräfteter und verachteter Greis! — Und doch nenn' ich euch knechtische Werkzeuge, die ihr im Verständniß mit zwey verderblichen Töchtern eure donnernden Schlachtordnungen gegen einen so alten weissen Kopf aufführt. — Oh! oh! es ist niederträchtig!

Narr. Wer ein Haus hat, worein er seinen Kopf stecken kann, der hat einen guten Helm. (Kent kömmt)

Lear. Nein, ich will das Muster aller Geduld seyn; ich will nichts sagen.

Kent. Wer ist da?

Narr. Je nun, hier ist ein Kluger und ein Narr.

Kent. Ach, mein König! seyd ihr hier? — Geschöpfe, die sonst die Nacht lieben, lieben doch keine solche, wie diese; der zürnende Himmel schreckt sogar die, die sonst im Finstern wandern, zurück, und sie bleiben in ihren Höhlen. Seit ich ein Mann bin, erinnere ich mich nicht, solche Feuergüsse, solche fürchterliche Ausbrüche des Donners, ein solch Geheul und Geprassel von Sturmwinden und Platzregen gehört zu haben.

Lear. Itzt mögen die grossen Götter, die dieß entsetzliche Getöse über unsern Häuptern machen, ihre Feinde aufsuchen! Ihr Sünder, deren unentdeckte Verbrechen der Gerechtigkeit entgangen sind, fallt auf eure Knie, und bittet diese furchtbaren Gerichtsdiener um Gnade! — Ich nicht — Ich bin ein Mann, gegen den mehr gesündigt ist, als er selbst sündigte.

Kent. Himmel! mit blossem Haupte! — Mein gnädigster König! dort ist eine Hütte; irgend eine freundschaftliche Seele wird sie Euch gegen das Ungewitter leihen; dort ruhet aus, bis sich der Sturm gelegt, und wir weiter können.

Lear. Mein Kopf fängt an zu schwärmen — Komm mit, guter Bursche — Was machst Du, lieber Bursche? Friert Dich? — Mich friert selbst! — Wo ist die Streu, Kamrad? Unsre Noth ist doch sehr künstlich, sie kann die schlechtesten Dinge kostbar machen — Geht in die Hütte — Armer Narr, ich habe nur noch ein Stück von meinem Herzen übrig, und das bedauert Dich.

Narr. Wer nur ein wenig Verstand behält —
Wer macht aus Wind und Regen sich was? —
Der nimmt fürlieb, wie's kömmt und fällt,
Der Wind macht trocken, der Regen macht naß.

Lear.

Lear. Das ist wahr, mein guter Junge — geh in die Hütte —

Narr. Die Nacht ist herrlich dazu, eine Buhlerinn abzukühlen. Komm mit, Gevatter.

Kent. Geht hinein, mein guter König. Die Natur kann unmöglich das Entsetzliche dieser Nacht aushalten.

Lear. Laßt mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Wirst Du mir dort das Herz brechen.

Kent. Lieber bräch' ich mein eignes.

Lear. Du denkst, es sey arg, daß dieses tobende Ungewitter uns bis auf die Haut angreift; für Dich ist es auch arg; aber wenn ein grösserer Schmerz tobt, wird der geringere kaum gefühlt; das Ungewitter in meinem Gemüthe nimmt meinen Sinnen das Gefühl für alles andre, als was hier in mir tobt — Kindlicher Undank! Ist es nicht, als wenn dieser Mund diese Hand zernagen wollte, weil sie ihm Speise gereicht hat? — Aber ich will sie auch empfindlich strafen. Nein, ich will nicht mehr weinen — In solch einer Nacht mir die Thüren zu verschliessen! Stürme nur weiter, ich will es leiden! In solch einer Nacht, wie diese! — O! Regan, Gonerill! euren alten guten Vater, dessen ehrliches Herz euch alles gab! O! hier auf diesem Wege liegt Wahnwitz; ich muß ihm ausweichen; nichts mehr davon. —

Kent. Mein theurer König, geht hier herein.

Lear. (zu den Narren) Nur zu, Bursche, geh voran. Ihr armen Leute, ohne Haus! Nun, geh doch hinein. (der Narr geht hinein) Ich will beten, und hernach will ich schlafen — Arme, nackte Elende, wo ihr auch seyd, der Wuth dieses unbarmherzigen Ungewitters ausgesetzt, wie sollen eure unbeschirmten Häupter und ausgehungerten Leiber, eure zerrissene Lumpen, euch gegen

solch ein Wetter schützen! — O! daran hab' ich sonst zu wenig gedacht! — Nimm Arzeney, Pracht! suche Gelegenheit es selbst zu fühlen, was diese Elenden fühlen, damit du ihnen deinen Ueberfluß zuwerfen mögest, und die Gerechtigkeit des Himmels gerettet werde!

Edgar. (in der Hütte) Anderthalb Klafter! anderthalb Klafter! — Armer Tom!

Narr. (indem er aus der Hütte läuft) Kommt hier nicht herein, Gevatter; hier ist ein Gespenst. Hülfe! Hülfe!

Kent. Wer ist denn da?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heisse der arme Tom.

Kent. Wer bist Du, der dort auf dem Stroh murmelt? — Hervor!

Vierter Auftritt.

Edgar. Vorige.

Edgar. Hinweg! der böse Feind setzt mir nach! — Durch den scharfen Hagdorn bläßt der kalte Wind — Tom, geh' ins Bett, und wärme Dich!

Lear. Gabst Du etwa Deinen Töchtern alles, und bist nun so weit gekommen?

Edgar. Wer giebt dem armen Tom was, den der böse Feind durch Feuer und Flammen, durch Fluthen und Sumpf geführt hat; Tom friert — O! Da di do, do, di, do di — Gebt dem armen Tom etwas Almosen, den der böse Feind plagt! — Hier möcht' ihn jetzt haben — und da — und wieder da und dort —

Lear. Wie? haben seine Töchter ihn so weit gebracht? — Konntest Du nichts für Dich behalten? gabst Du ihnen alles?

Narr. Nicht doch, er hat ja noch ein paar Lumpen für sich behalten; sonst hätten wir uns alle schämen müssen.

Lear.

Lear. Nun, alle rächende Plagen menschlicher Uebelthaten fallen auf Deine Töchter hinab!

Kent. Er hat keine Töchter, gnädigster Herr!

Lear. Schweig, Verräther! Nichts konnte die Natur zu einer solchen Niedrigkeit herunter beugen, als undankbare Töchter! — Ist es Sitte, daß ein weggejagter Vater so wenig Erbarmen gegen sein eigen Fleisch hat? — Wohl ausgedachte Strafe! Eben dieß war es, das diese Pelikanstöchter zeugte.

Edgar. Pillikok saß auf Pillikok'sberg. Hallu! Hallu! lu! lu!

Narr. Diese kalte Nacht wird uns noch alle zu Narren und Wahnwitzigen machen.

Edgar. Hüte Dich vor dem bösen Feind. Gehorche Deinen Eltern. Halt' Dein Versprechen. Fluche nicht. Laß Dich nicht mit der verlobten Braut eines andern ein. Häng Dein Herz nicht an Pracht und Ueppigkeit. — Tom friert!

Lear. Wer bist Du gewesen?

Edgar. Immer noch bläßt durch den Hagdorn der kalte Wind — Hopsey! Hopsey! mein Junge, laß ihn vorbey!

Lear. Besser wärst Du in Deinem Grabe, als daß Du mit Deinem unbedeckten Leibe diese Wuth der Luft erdulden mußt — Ist der Mensch nichts mehr als dieß? — Betracht ihn recht! — Du bist dem Wurm keine Seide schuldig, den wilden Thieren keinen Pelz, dem Schaaf keine Wolle, der Bisenkatze keinen Wohlgeruch. Ha! hier sind drey von uns so verfälscht; Du bist die Sache selbst. Der unaufgeschmückte Mensch ist nichts mehr, als solch ein armes, nacktes, gabelförmiges Thier, wie Du bist. Weg, weg, Du erborgter

Plunder! — Kommt, knöpft mich auf! — (er reißt sich die Kleider ab)

Narr. Ich bitte Dich, Gevatter, sey ruhig; die Nacht taugt nicht zum Schwimmen.

Kent. O Barmherzigkeit! — guter König — wo ist nun die Geduld, von der Ihr so oft gerühmt, sie behalten zu wollen?

Edgar. (vor sich) Sein Unglück rührt mich so sehr, daß ich meine Verstellung vergessen werde.

Lear. Seht die kleinen Hunde, wie sie mich anbellen —

Kent. Gütiger Himmel! — sein Verstand —

Lear. Sagt mir; ist ein Wahnsinniger ein Adlicher, oder ein Bürgerlicher?

Narr. (mitleidig) Ein König! ein König!

Edgar. Tom friert!

Lear. Daß ihrer tausende mit heissen brennenden Geiffer zischend auf sie einstürzten! —

Edgar. Tom friert!

Lear. Euch unterhalt ich als einen von meinen hundert Rittern, nur der Schnitt Eurer Kleider steht mir nicht an. Ihr werdet sagen, sie sind persianisch, aber laßt sie ändern — Was ist da?

Narr. Ein wandelndes Feuer.

Kent. Wer ist da? was sucht Ihr?

Edgar. (vor sich) Ihr Götter! mein Vater!

Fünfter Auftritt.

Gloster, mit einer Fackel. Vorige.

Gloster. Wer seyd Ihr selbst? wie heißt Ihr?

Edgar. Der arme Tom, der den schwimmenden Frosch ißt!

Denn

Denn Ratzen und Mäuse, und solche Waar,
Sind nun Tom's Speise seit sieben Jahr.

Gloster. O, mein guter König! habt Ihr keine beſſre Geſellſchaft?

Edgar. Der Fürſt der Finſterniß iſt ein Edelmann; er heißt Modo und Mahu.

Gloſter. Unſer Fleiſch und Blut, mein König, iſt ſo ſehr entartet, daß es die haßt, die es gezeugt haben.

Edgar. Tom friert!

Gloſter. Kommt mit mir, mein theurer König, meine Treue kann ſich nicht dazu verſtehen, Eurer Töchter grauſamen Befehlen in allen zu gehorchen. Ob ſie mir gleich eingeſchärft haben, meine Thüren zu verriegeln, und Euch dieſer tyranniſchen Nacht Preis zu geben, ſo hab' ich es doch gewagt, Euch aufzuſuchen, um Euch an einen Ort zu bringen, wo Feuer und Eſſen bereit iſt, und von dort nach Dower zu ſchaffen.

Lear. Erſt laß mich mit dieſen Philoſophen reden — Woher entſteht der Donner?

Kent. Mein beſter König, nehmt ſein Anerbieten an.

Lear. Ich will nur ein Wort mit dieſem gelehrten Thebaner reden. Worauf legſt Du Dich?

Edgar. Auf die Kunſt, den böſen Feind abzuwehren, und Ungeziefer zu tödten.

Gloſter. Der Anblick dieſes Elenden beunruhiget ihn zu ſehr. (zu Edgar) Entferne Dich. — (Edgar tritt zurück)

Lear. Ha, Gonerill! Regan! — Still, macht kein Getöſe; zieht die Vorhänge zu! — So, ſo; wir wollen morgen früh zu Nacht eſſen. (er ſinkt zuſammen und ſchläft ein)

Kent. O ihr Götter! er iſt wahnſinnig!

Gloſter.

Gloster. Hat er nicht Ursache es zu werden? Seine Töchter suchen seinen Tod — Du sagst, der König ist wahnsinnig? Ich bin es beynahe auch. — Ich hatte einen Sohn — jetzt aus meinem Herzen verbannt! — Er stand mir nach dem Leben; erst neulich; ganz neulich — Kein Vater hat je seinen Sohn mehr geliebt. — O!

Edgar. Tom friert!

Gloster. Was für eine Nacht? — Ich bitt' Euch, Freunde, nehmt den König in Eure Arme, und tragt ihm nach einem kleinen Meyerhofe, den ich Euch anweisen will. Eine Sänfte soll ihn von dort nach Dower bringen, wo er Aufnahme und Schutz finden wird. Säumt Ihr eine halbe Stunde, so ist vielleicht sein Leben, Eures, und eines jeden, der ihn vertheidigen will, verlohren. Folgt mir!

Kent. Die unterdrückte Natur schläft. — Diese Ruhe wäre noch ein Balsam für deine verwundeten Sinne gewesen, die ohne eine günstige Veränderung der Umstände, wohl unheilbar seyn werden. (zum Narren) Komm, hilf Deinen Herren wegtragen.

Narr. (weinend) Armer Gevatter Lear! guter Lear! (sie nehmen den König auf, und tragen ihn fort)

Edgar. (allein) Wenn wir sehen, daß beßre Leute, als wir, Ungemach dulden müssen, so vergessen wir beynahe unsres eignen Elends. Wie leicht, wie erträglich scheint mir jetzt mein Unglück, da eben das Elend, das mich beugt, den König danieder drückt! Ihm sind seine Kinder, was mir mein Vater ist — Hinweg Tom! — begegne mir, was da will, wenn nur der König unversehrt entkömmt! armer Tom! armer Edgar. (geht ab)

Sechs-

Sechster Auftritt.

(Ein Zimmer in Glosters Schlosse.)

Edmund.

Mein Vater ist dem alten Könige zu Hülfe geeilt, so ernstlich es ihm auch untersagt worden. Diesen mitleidigen Vorsatz soll der Herzog den Augenblick erfahren, so wie den Inhalt dieses Briefs, den mir mein Vater anvertraut. Ich erwerbe mir dadurch das Ansehen eines wichtigen Verdienstes, und erhalte dann das, was mein Vater verliert; nicht weniger als alles. Der Junge steigt, wenn der Alte fällt.

Siebenter Auftritt.

Kornwall. Edmund.

Edmund. Ha! da ist der Herzog! O mein gebietender Herr, ich freue mich, und zittre doch, Euch zu sehen.

Kornwall. Wie das?

Edmund. Die Pflichten eines Unterthans und eines Sohnes streiten hier. — Nein, ich kann nicht alles sagen — und doch — es ist Verrätherey gegen Euch im Werke.

Kornwall. Was? wie? wer? Sprich, Edmund.

Edmund. Nein, gnädigster Herr —

Kornwall. Sprich, oder Du bist selbst der Verräther.

Edmund. Die Königinn von Frankreich ist mit einem Kriegsheer gelandet, Euch zu bekriegen und den alten König wieder einzusetzen.

Kornwall. Woher weißt Du das?

Edmund. Ich hab' es —

Kornwall. Von wem?

Edmund. O gnädigster Herr, Eure drohende

Blicke sind fürchterlich. Da, mein gnädigster Herr, durch diesen Brief. (giebt ihm den Brief)

Kornwall. (lieset) O des Verräthers! Gab Dein Vater Dir den Brief?

Edmund. Ja, und tadelte höchlich Euer hartes Betragen gegen den König, und sagte, daß er ihm nach Dower forthelfen wollte, und foderte auch mich zum Aufstande gegen Euch auf.

Kornwall. Ich will Rache haben, ehe ich sein Haus verlasse.

Edmund. Ach! gnädigster Herzog, man wird mir gewiß Vorwürfe machen, daß ich die Pflichten der Natur meinem Diensteifer gegen Euch nachstehen lasse. Es schaudert mir, wenn ich daran denke.

Kornwall. Itzt sehe ich, daß es nicht so gar boshaft von Deinem Bruder gehandelt war, daß er seines Vaters Tod suchte. Es war vielleicht ein gereizter Edelmuth, der es nicht ausstehen konnte, sich von ihm so niederträchtig begegnen zu lassen.

Edmund. Wie unglücklich ist mein Schicksal, daß ichs bereuen muß, gerecht zu seyn! Dieser Brief, entdeckt ihn freylich als einen heimlichen Anhänger der Französischen Parthey. O Himmel! daß doch diese Verrätherey gar nicht vorgegangen wäre! oder ich wenigstens nichts davon gewußt hätte.

Kornwall. Geh mit mir zur Herzoginn.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so habt Ihr sehr viel zu thun.

Kornwall. Wahr oder falsch, so bist Du dadurch Graf von Gloster geworden. Laß Deinen Vater aufsuchen.

Edmund. Ich will Euch meine Treue beweisen, so hart auch der Kampf zwischen Pflicht und Natur ist.

Korn=

Kornwall. Ich werde Dir mein ganzes Zutraun schenken, und Du sollst durch meine Liebe einen schätzbarern Vater erhalten. Warte hier. (geht)

Edmund. Nun gehe deinen Weg weiter fort, Edmund! Nichts steht dir mehr im Wege — Kann ich mich der Gunst der Herzoginnen versichern, so bin ich vielleicht in kurzem der glücklichste Mann des Königreichs. Ich bin beyden nicht gleichgültig, und jede ist gegen die andre so mißtrauisch, wie der Gestochene gegen die Schlange. Sie kommen! Nun Graf von Gloster, sey auf deiner Hut!

Achter Auftritt.

Kornwall. Regan. Gonerill. Edmund, und Bediente. Hernach der Haushofmeister und Gloster.

Kornwall. Eilt unverzüglich zu Eurem Gemahl; zeigt ihm diesen Brief — Die Armee von Frankreich ist angelandet — Sucht den Verräther Gloster auf.

(Bediente gehen ab)

Regan. Laßt ihn auf der Stelle aufhängen.

Gonerill. Reißt ihm die Augen aus.

Kornwall. Ueberlaßt ihn nur meinem Unwillen — Edmund, leiste unsrer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an Deinem verrätherischen Vater zu nehmen genöthigt sind, verträgt Deine Gegenwart nicht wohl. Stelle dem Herzog von Albanien vor, daß er sich aufs schleunigste zum Kriege rüsten müsse, ich will ein gleiches thun — Lebt wohl, theure Schwester. (zu Edmund) Lebt wohl, Graf von Gloster — (Der Haushofmeister kömmt) Nun, wo ist der König?

Haushofmeister. Der Graf von Gloster hat ihn

von hier weggebracht. Fünf oder sechs und dreyßig von seinen Rittern, die sehr eilfertig nach ihm fragten, sind, nebst einigen von des Grafen Leuten, nach Dower abgegangen, wo sie sich rühmen, wohl bewaffnete Freunde zu haben.

Kornwall. Holt Pferde für Eure Herzoginn.

Gonerill. Lebt wohl, mein liebster Bruder, und meine Schwester! (Gonerill und Edmund gehn ab)

Kornwall. Lebt wohl! — Geht, bringt mir den Verräther Gloster; bindet ihn, wie einen Dieb. Wir können ihn zwar ohne gerichtliche Form das Leben nicht absprechen; indeß soll meine Gewalt meinem Zorn willfahren, den man zwar tadeln, aber nicht hindern kann. (Gloster wird von den Bedienten herein gebracht) Wer ist da? — Der Verräther?

Regan. Der Undankbare! — Er ists.

Kornwall. Bindet ihm seine hagern Arme vest zusammen.

Gloster. Warum das, gnädigster Herr? — Bedenkt doch, meine lieben Freunde, Ihr seyd meine Gäste!

Kornwall. Bindet ihn, sag' ich.

Regan. Vest, vest! — Du niederträchtiger Verräther!

Gloster. Bey den mitleidigen Göttern, das ist äusserst unedel gehandelt, mir so zu begegnen. — Was wollt Ihr aus mir machen?

Kornwall. Sagt, was habt Ihr zuletzt für Briefe aus Frankreich gehabt?

Regan. Antwortet gerade zu; denn wir wissen die Wahrheit schon.

Kornwall. Und was habt Ihr für ein Bündniß mit den Verräthern, die neulich im Königreich gelandet sind.

Regan. In wessen Hände liefertet Ihr den alten König? — Redet!

Gloster. Ich habe einen Brief, worinn blosse Muthmassungen enthalten sind, und der von Jemand kam, der gleichgültig gesinnt, und nicht von der feindlichen Parthey ist.

Kornwall. Ausflüchte —

Regan. Und falsch.

Kornwall. Wo hast Du den alten König hingeschickt?

Gloster. Nach Dower.

Regan. Warum nach Dower? War Dir nicht bey Lebensgefahr verboten —

Kornwall. Warum nach Dower? Laß ihn zuerst darauf antworten.

Gloster. Weil ich nicht sehen wollte, daß Deine grausame Nägel seine armen alten Augen auskrazten, und daß Deine ergrimmte Schwester ihre Bärenklauen in seinen geweihten Leib einschlagen sollte. Hätten Wölfe in dieser entsetzlichen Nacht vor Deiner Thüre geheult, so hättest Du gesagt: „Guter Pförtner, öffne die Thüre!„ Alles, was sonst grausam war, wurde vor Schrecken mild. Aber ich werd' es noch sehen, wie die geflügelte Rache solche Kinder einholen wird.

Kornwall. Sehen sollst Du das nie — Schleppt ihn fort; reißt ihm die verrätherischen Augen aus — Gehorcht bey Eurem Leben! (man führt Gloster ab) Wenn Du nun Rache siehst! —

Gloster. (indem man ihm wegschleppt) Wer so lange zu leben denkt, bis er alt wird, komme mir zu Hülfe! — O! grausam! O! ihr Götter!

Bedienter. Auf meinen Knien beschwör ich Euch,

gnädigster Herr, widerruft diesen barbarischen Befehl!

Kornwall. Sklave!

Bedienter. Ich hab' Euch von Kindheit auf gedient; aber keinen bessern Dienst hab' ich Euch je gethan, als izt, da ich Euch einhalten heisse.

Regan. (ruft hinein) Gehorcht, oder Ihr seyd des Todes!

Bedienter. (will Gloster nach) Mein Leben für Glosters Augen.

Kornwall. (zieht sein Schwerdt und hält ihn auf) Nichtswürdiger Bube!

Bedienter. (verwundet den Herzog) Nun, so kommt!

Regan. Gieb mir Dein Schwerdt — Ein Sklave sollte sich so auflehnen. (sie ersticht ihn)

Bedienter. Ich bin des Todes — Gloster! Die Götter erbarmen sich Deiner! (stirbt)

Kornwall. Helft mir hinein, ich blute sehr. (Gloster wird hergebracht) Werft diesen blinden Bösewicht auf den Mist. — Ich bin des Todes — (wird abgeführt)

Gloster. Ganz finster und hülflos! Edmund! mein Sohn Edmund! fache alle Funken der Natur an, diese schreckliche That zu rächen.

Regan. (läßt Kornwall fahren) Augenloser Verräther! Du rufst einen, der Dich haßt; Edmund wars, der uns Deine Verrätherey entdeckte.

Gloster. O, meine Thorheiten!

Regan. (im Abgehn) Werft ihn hinaus, und laßt ihn den Weg nach Dower aufriechen. (ab)

Gloster. So ward Edgar fälschlich angeklagt! Gütige Götter, vergebt mir das, und segnet ihn.

Ende des dritten Aufzuges.

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Ein freyes Feld)

Edgar. (allein)

Immer besser, so verachtet zu werden, und zu wissen, daß man's wird, als im Grunde verachtet zu seyn, und sich doch schmeicheln zu lassen! Das ärmste, niedrigste, vom Glück verworfenste Geschöpf lebt doch immer noch in Hoffnung, nicht in Furcht. Die kläglichste Veränderung trift nur die Glücklichsten; die Unglücklichen können nicht anders als zum Lachen übergehen. Willkommen denn, du unkörperliche Luft, die ich umfasse! Der Unglückliche, den du unter die Elendesten hinunter geweht hast, ist deinen Stürmen nichts mehr schuldig — Aber, wer kömmt da? — Mein Vater? — gleich einem Bettler geführt? — Welt, Welt, o Welt! — Wenn deine seltsamen Abwechselungen dich uns nicht verhaßt machten, so würde das Leben nie unter der Last des Alters erliegen.

Zweyter Auftritt.

Gloster, vom einem alten Manne geführt. Edgar.

Alter Mann. O! Mein guter Lord, seit sechzig Jahren bin ich bey Euch und Eurem Vater als Verwalter im Dienste gewesen.

Gloster. Geh, geh fort — Geh Deiner Wege, guter Freund. Dein Beystand kann mir nichts nützen, und Dir könnt' er schädlich seyn.

Alter Mann. Ihr könnt ja den Weg nicht sehen, den Ihr geht.

Gloster. Ich habe keinen Weg, und bedarf also keiner Augen; ich strauchelte, als ich noch sah. Wie oft lehrt die Erfahrung, daß unser Mangel unsre Sicherheit, und selbst unsre Bedürfnisse, unsre Vortheile werden! —

Edgar. (für sich) Ihr Götter, wer kann sagen: Ich bin der Elendeste? — Izt bin ich noch elender, als ich jemals war, und doch kann ich noch elender werden; das größte Elend ist noch nicht da, so lange man noch sagen kann: Dieß ist das größte.

Alter Mann. (der mit Gloster näher kömmt) Wer bist Du da?

Edgar. Der arme Tom, den der böse Feind jagt! der Messer unter sein Küssen, und Stricke unter seinen Sitz gelegt hat. Betet in Unschuld und hütet Euch für Hoffart und Geiz! gebt dem armen Tom Almosen!

Alter Mann. Es ist ein toller, fast nackender Bettler.

Gloster. Er hat noch einige Vernunft; sonst könnt' er nicht betteln. In dem Ungewitter der letzten Nacht sah ich solch einen Bettler, vielleicht ist es derselbe, welcher machte, daß ich den Mensch für einen Wurm hielt. Was Fliegen den muthwilligen Knaben sind, das sind wir den Göttern; sie tödten uns zu ihrem Zeitvertreib.

Edgar. Gott helf Dir, lieber Herr!

Gloster. Ist das der nackende Mensch?

Alter Mann. Ja, gnädiger Herr.

Gloster. Ich bitte Dich, thu mir aus alter Freundschaft den Gefallen, und bring etwas zur Bedeckung dieses armen nackten Menschen, den ich bitten will, mich zu führen.

Alter

Alter Mann. Ach! Mylord, er ist wahnwitzig.

Gloster. Die Zeiten sind nun einmal so böse, daß Wahnwitzige die Blinden leiten. Thu, was ich Dir gesagt habe, oder thu lieber, was Du willst. Vor allen Dingen, geh fort.

Alter Mann. Ich will ihm den besten Anzug bringen, den ich bekommen kann; mag's doch gehen, wie es will. (geht ab)

Dritter Auftritt.

Gloster. Edgar.

Gloster. He! Du nackter Mensch!

Edgar. Tom friert. (bey Seite) Ich kann mich nicht länger verstellen.

Gloster. Komm hieher, Freund.

Edgar. (bey Seite) Und doch muß ich — (laut) Gott behüte Deine lieben Augen; sie bluten.

Gloster. Weißt Du den Weg nach Dower?

Edgar. Hecken und Zäune, Fahrweg und Fußsteig. Der arme Tom ist um seine Sinne gekommen. Gott behüte Dich, Du ehrlichen Mannes Sohn, vor dem bösen Feind. Fünf böse Geister sind auf einmal in dem armen Tom gewesen.

Gloster. Hier, nimm diesen Beutel, Du, den des Himmelsplagen allen Streichen des Unglücks ausgesetzt haben. Daß ich elend bin, macht Dich glücklich — Verfahrt immer so, ihr Götter! Laßt den reichen, von Ueberfluß und Wollust berauschten Mann, der euren Befehlen Trotz bietet, der nicht sehen will, weil er nicht fühlt, laßt ihn schleunig eure Allmacht fühlen! Dann wird Freygebigkeit die Unmäßigkeit dämpfen, und Jedermann genung haben. Weißt Du Dower?

Edgar. Ja, Herr.

Gloster. Es ist eine Klippe dort, deren hoher und niederhangender Gipfel furchtbar über die angränzende Tiefe hinabsieht. Bring mich auf ihre äusserste Spitze, so will ich Dir noch etwas kostbares, das ich an mir trage, dafür geben, das Deinem armseligen Zustand ein Ende machen wird. Von dort aus werd' ich keinen Führer weiter brauchen.

Edgar. Gieb mir Deinen Arm; der arme Tom soll Dich führen. (beyde ab)

Vierter Auftritt.

(Des Herzogs von Albanien Pallast)

Gonerill. Edmund. Hernach Oswald.

Gonerill. Willkommen, mein liebster Gloster! Mich wundert, daß mein sanftmüthiger Mann uns nicht entgegen gekommen ist — (der Haushofmeister kömmt) Nun, wo ist Dein Herr?

Haushofmeister. Drinnen, gnädigste Frau; aber so verändert, daß es kaum glaublich ist. Ich sagte ihm, das feindliche Heer habe gelandet; er lachte darüber; ich sagte ihm, Ihr kämt zurück; desto schlimmer, war seine Antwort. Als ich ihm von Glosters Verrätherey und von den treuen Diensten seines Sohnes Nachricht gab, nannt er mich einen Dummkopf, und sagte, ich hätte die unrechte Seite herausgekehrt. Was ihm am unangenehmsten seyn sollte, scheint ihm zu gefallen; und was ihm gefallen sollte, ist ihm zuwider.

Gonerill. (zu Edmund) So sollt Ihr nicht weiter gehn. Das ist nichts anders, als die feige Zaghaftigkeit seines Geistes, der nicht Muth genug hat, etwas zu unternehmen. Er wird keine Beleidigung fühlen,

fühlen, worüber er sich zur Verantwortung stellen muß. Was wir unterwegs gewünscht haben, kann noch wohl erfüllt werden. Zurück, Edmund, zu meinem Bruder; eile; mustre seine Kriegsmacht, und führe sie an! Hier zu Hause muß ich nur die Waffen wechseln, und meinem Mann den Spinnrocken in die Hand geben. Dieser getreue Bediente soll unser Verständniß unterhalten. In kurzem werd' ich Euch vermuthlich etwas berichten, wenn Ihr Muth genug habt, zu Eurem eignen Besten, den Befehl einer Geliebten auszuführen. (Sie giebt ihm ein Andenken) Tragt dieß und lebt wohl!

Edmund. Der Eurige mitten in der Todesgefahr der Schlacht.

Gonerill. Mein theurester Gloster! — (Edmund geht ab) O! wie verschieden ist doch ein Mann von dem andern! Du verdienst die Gunstbezeugungen einer Herzoginn! Mein alberner Mann ursurpirt meine Person.

Haushofmeister. Gnädigste Frau, hier kömmt der Herzog.

Fünfter Auftritt.

Der Herzog von Albanien. Gonerill.

Gonerill. Nun, Herzog! Ich war doch wohl des Willkomms werth?

Albanien. O! Gonerill! Du bist des Staubes nicht werth, den der rauhe Wind Dir ins Gesicht bläst — Ich fürchte die Folgen Deiner Denkungsart. Ein Geschöpf, das seinen Ursprung verachtet, kann sich nicht in den Grenzen der Natur erhalten; der Zweig, der sich selbst von seinem Stamm und von seinem mütterlichen Saft losreißt, muß nothwendig verdorren, und auch andern verderblich werden.

Gonerill. Nichts mehr; Euer Gewäsche ist albern.

Albanien. Weisheit und Güte scheinen dem Nichtswürdigen nichtswürdig. Was habt Ihr gemacht, Tiger, nicht Töchter, was habt Ihr begangen? Einen Vater, einen mit Ehren alt gewordnen Greiß, dessen Ehrwürdigkeit selbst einen Bären mild machen könnte, den habt Ihr, äusserst grausame, äusserst entartete Töchter, wahnwitzig gemacht. Konnte mein guter Bruder das zugeben? — Ein Mann, ein Fürst, der ihm so viel zu danken hatte? Wahrlich, wenn die Himmel ihre sichtbaren Geister nicht schnell herabsenden, so schändliche Uebelthaten zu strafen, so muß die Menschheit nothwendig, gleich den Ungeheuren der Tiefe, sich selbst aufzehren.

Gonerill. Du feigherziger Mann! der kein Auge hat, Ehre und Kränkung zu unterscheiden, der nicht weiß, daß nur Thoren mit Bösewichtern Mitleid haben, wenn sie gestraft werden, ehe sie ihre Uebelthaten ausüben können. Wo ist Deine Trommel? Frankreich spreitet in unserm ruhigen Lande seine Fahnen aus; mit befiedertem Helm beginnt Dein künftiger Mörder seine Drohungen, indeß Du, ein moralischer Geck, still sitzest, und rufst: „Ach, warum thut er denn das?„

Albanien. Du verwandeltes, entartetes Geschöpf, schäme Dich, Deine Bildung mit so ungeheuren Gesinnungen zu schänden! Schickte sichs für mich, diese Hände dem Triebe meines kochenden Blutes zu überlassen, sie würden fertig genung seyn, Dich zu bestrafen — Ob Du gleich ein Ungeheuer bist, so schützt Dich doch die Gestalt eines Weibes.

Gonerill. Wahrlich! nun ists auch Zeit, Deine Mannheit zu zeigen!

Sechster Auftritt.

Ein Bote. Vorige.

Albanien. Was bringst Du?

Bote. O! mein gnädigster Herr, der Herzog von Kornwall ist todt, von seinem Bedienten erschlagen, da er Glosters Augen austreten ließ.

Albanien. Glosters Augen?

Bote. Ein in seinem Hause erzogener Bedienter, von Mitleid durchdrungen, widersetzte sich der That, und zog sein Schwerdt wider seinen Herrn. Dieser ergrimmte darüber, und tödtete ihn auf der Stelle; doch bekam er vorher eine tödtliche Wunde, die ihn nun das Leben gekostet hat.

Albanien. Das ist ein Beweis, daß ihr dort oben seyd, ihr Richter des Himmels, die ihr diese hienieden begangene Verbrechen so schleunig rächen könnt! — Aber o! der arme Gloster! Verlohr er denn beyde Augen?

Bote. Beyde — Dieser Brief, gnädigste Frau, verlangt eine schleunige Antwort. Er ist von Eurer Schwester. (Gonerill liest heimlich)

Albanien. Wo war denn sein Sohn, als sie ihn seiner Augen beraubten?

Bote. Er begleitete die Herzoginn hierher.

Albanien. Er ist nicht hier.

Bote. Nein, gnädigster Herr, ich traf ihn unterwegs auf der Rückreise an.

Albanien. Weiß er die schändliche That?

Bote. Ja, gnädigster Herr; er war es selbst, der seinen Vater anklagte; und verließ das Haus

mit Fleiß, damit ihre Rache desto freyern Lauf haben möchte.

Albanien. (bey Seite) Gloster, ich lebe noch, um dir für die Liebe, die du dem Könige erwiesest, zu danken, und deine Augen zu rächen! — Komm mit mir, Freund, und sage mir, was Du sonst noch weißt. (Albanien und Bote gehn ab)

Siebenter Auftritt.

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Oswald! Oswald! Auf zu Pferde! Eile Edmund nach, sag ihm — doch nein. Höre Oswald, mein treuer Oswald, meine Schwester schreibt mir, daß, da nun ihr Gemahl todt sey, sie Edmund heyrathen wolle. Geh zu ihr, rede ihr das Vorhaben aus. Es schickt sich nicht, und Edmunds Herz ist schon — Warne sie — Höre, ich werde das nicht dulden. Edmunds Treue soll mir bleiben, und sollte Gift und Dolch sie mir erhalten. Verstehst Du mich? — Stößt Dir unterwegs der alte blinde Gloster auf, so thu ihm die Wohlthat, und befreye ihn von seinen Quaalen — und Edmunden von einem nichtswürdigen Vater. Es war sehr unvorsichtig, ihm nicht auch das Leben zu nehmen; wo der alte Schatten durchwandelt, erweckt er Mitleid und Empörung. Es soll ein Preis auf seinen Kopf gesetzt werden. — Eile! — Doch nein, ein Brief wird von beßrer Würkung seyn, als Deine Worte. — Komm, meine Belohnung soll Deinem Diensteifer gemäß seyn. (gehn ab)

Achter Auftritt.

(Wald vor Dower)

Gloster. Edgar, als Bauer.

Gloster. Wann komm ich denn auf die Spitze jener Anhöhe?

Edgar. Eben itzt steigen wir hinauf — Seht wie wir arbeiten.

Gloster. Mich dünkt, der Boden ist ziemlich eben.

Edgar. Entsetzlich steil! — Horcht, hört Ihr die See?

Gloster. Nein, wahrlich nicht.

Edgar. Nun, so greift das Leiden Eurer Augen auch Eure übrigen Sinne an.

Gloster. Wirklich, das mag wohl seyn. Mich dünkt, Deine Stimme ist verändert; Du sprichst besser Sachen, und drückst Dich besser aus, wie vorhin.

Edgar. Ihr irrt Euch sehr; ich bin in nichts verändert, als in meinem Anzuge.

Gloster. Mich dünkt, Du sprichst besser.

Edgar. Folgt mir, Herr, hier ist der Ort — Steht still. — Wie schrecklich und schwindlich ist es, die Augen so tief hinabzuwerfen! Die Krähen und Wasserraben, die in der mittlern Luft fliegen, scheinen kaum so groß zu seyn, wie Käfer; an der Mitte des Felsen hängt einer, der Meer-Fenchel sammelt; ein halsbrechendes Gewerbe! Mich dünkt, er ist nicht grösser, als sein Kopf. Die Fischer, die am Ufer herum gehn, lassen, wie Mäuse; und jenes grosse vor Anker liegende Schiff scheint nicht grösser zu seyn, als sein Boot; und dies Boot so klein, das kaum das Auge es mehr sehen kann. Die murmelnde Meerswoge, die auf den unzähligen Kiselsteinen

nen tobt, kann so hoch nicht mehr gehört werden — Ich will nicht mehr hinabsehen; sonst möchte mein Gehirn schwindeln, und ich in die Tiefe hinabstürzen.

Gloster. Stelle mich dahin, wo Du stehst.

Edgar. Gebt mir Eure Hand; itzt seyd Ihr nur einen Fußbreit von der äussersten Spitze entfernt. Um alles, was unter dem Mond ist, möcht' ich hier keinen Sprung vorwärts thun.

Gloster. Laß meine Hand fahren. Hier, Freund, ist noch ein andrer Beutel, und drinnen ein Edelstein, der von einem armen Manne des Annehmens wohl werth ist. Die Götter lassen Dirs gedeihen! Geh' itzt weiter weg, sage mir Lebewohl, und laß mich hören, daß Du gehst.

Edgar. (indem er thut, als ob er gehe) Nun, so lebt wohl, mein guter Herr.

Gloster. Du gleichfalls.

Edgar. (für sich) Warum treib' ich so mit seiner Verzweiflung ein Spiel? — Ich thu' es, um sie zu heilen.

Gloster. O! ihr mächtigen Götter! dieser Welt entsag' ich hiemit, und schüttle vor euren Augen mein schweres Leiden geduldig ab. Könnt' ich es länger ertragen, ohne über eure grossen, unwidertreiblichen Rathschlüsse zu murren, so wollt' ich warten, bis der schwache Dacht meines lästigen Lebens vollends ausgebrannt wäre — Wenn mein Sohn noch lebt, o! so segnet ihn! — (er thut einen Sprung, und fällt die Länge lang vor sich hin)

Edgar. (für sich) Wär' er da gewesen, wo er zu seyn dachte, so hätt' er itzt schon zu denken aufgehört — (laut mit veränderter Stimme) Lebendig oder todt? — He! hört Ihr, guter Freund! — Hört Ihr, Herr? — Redet! — Vielleicht ist er schon wirklich gestorben — Doch er lebt wieder auf — Wer seyd Ihr, Herr?

Gloster.

Gloster. Hinweg, und laß mich sterben.

Edgar. Wärst Du gleich nichts anders gewesen, als Spinnwebe, Federn und Luft, Du würdest durch einen Herabsturz von so vielen Klaftern wie ein Ey zersplittert seyn; aber Du athmest; blutest nicht; unglaublich! — Zehn auf einander gestellte Mastbäume machen die Höhe noch nicht aus, die Du senkrecht herunter gefallen bist. Dein Leben ist ein Wunderwerk. Sprich doch wieder!

Gloster. Bin ich gefallen, oder nicht?

Edgar. Von den furchtbaren Gipfel dieses kalkichten Felsen. Schau in die Höhe; die hell gurgelnde Lerche kann man so hoch weder sehn noch hören. Sieh nur auf.

Gloster. Ach! ich habe keine Augen — Ist das äusserste Elend sogar der Wohlthat beraubt, sich durch den Tod zu enden?

Edgar. Gebt mir Euren Arm. Auf! — So — Wie ists? Fühlt Ihr Eure Beine noch? — Ihr steht ja.

Gloster. Nur zu gut, zu gut.

Edgar. Das geht über alles Wunderbare hinaus! — Was war denn das für ein Geschöpf, das auf der Spitze des Felsen von Euch weggieng?

Gloster. Ein armer, unglücklicher Bettler.

Edgar. Als ich hier unten stand, dünkt mich, seine Augen wären zwey Vollmonde; er hatte tausend Nasen, krumme Hörner, und bäumte sich, wie die aufschwellende See. Es war irgend ein böser Geist. Zweifle also nicht, Du glücklicher alter Vater, daß die Götter, die sich aus dem, was Menschen unmöglich ist, eine Ehre machen, Dich sichtbarlich gerettet haben.

Gloster. Itzt erinnere ich mich einiger Umstände.

Von nun an will ich mein Elend tragen, bis es selbst ruft: Genug! genug! und dann sterben. Ich hielt das Geschöpf, wovon Ihr redet, für einen Menschen — Oft rief es: Der böse Feind, der böse Feind — Er führte mich an jenen Ort.

Edgar. Unterhaltet Euch mit freyen und ruhigen Gedanken —

Neunter Auftritt.

Lear. (rasend) Vorige.

Edgar. Aber wer kömmt da? — Bey gesunder Vernunft wird sich keiner so ausstaffiren.

Lear. Nein, sie können mir des Münzens wegen nichts thun; ich bin der König selbst.

Edgar. O! des Herz durchbohrenden Anblicks!

Lear. In diesem Betracht ist die Natur über die Kunst — Hier habt Ihr Euer Handgeld — Der Kerl trägt seinen Bogen, wie ein Krähenverscheucher — Spannt mir eine Elle — Seht, seht, eine Maus! — Still, still — Hier ist mein eiserner Handschuh; ich will ihn gegen einen Riesen versuchen — Bringt die braunen Hellebarden herauf! — O! schön geflogen, Vogel! — Im Schwarzen; im Schwarzen — Heyda! — Wie heißt das Wort?

Edgar. Unglücklicher Mann!

Lear. Paßirt!

Gloster. Ich kenne diese Stimme.

Lear. Ha! Gonerill! Regan — Mit einem grauen Barte! — Sie schmeichelten mir, wie Schooßhunde, und sagten mir, ich hätte graues Haar in meinem Barte, eh noch das schwarze da war. Ja und Nein zu allem zu sagen, was ich sagte! — Ja und Nein zugleich — unächte Münze — Als der Regen

mich

mich naß, und der Wind mich schaudern machte, als der Donner auf meinen Befehl nicht schweigen wollte, da fand ich sie, da spürt' ich sie aus! — Nein, nein, sie sind nicht Leute, die ihr Wort halten; sie sagten mir, ich sey Alles; das ist eine Lüge; ich bin nicht fieberveſt.

Gloster. Itzt erinnre ich mich des Tons dieser Stimme. Ist es nicht der König?

Lear. Ja, jeder Zoll ein König. Wenn ich starr blicke, seht, wie das bebt, was mir unterworfen ist! — Ich schenke diesem Manne das Leben — Was war sein Verbrechen? Ehebruch — Du sollst nicht sterben — Nein; der Zaunkönig thut es, und die kleine verguldete Fliege buhlt unter meinen Augen. Laß der Zeugung freyen Lauf; denn Glosters unächter Sohn war zärtlicher gegen seinen Vater als meine ehelich gezeugten Töchter. Nur zu Ueppigkeit, alles durch einander! denn ich brauche Soldaten. Da ist Finsterniß, da ist der schweflich brennende, siedende Pfuhl, Gestank, Abzehrung — Pfui! pfui! pah! pah! — Gieb mir eine Unze Biesam, guter Apotheker, meine Einbildung wohlriechender zu machen! Da hast du Geld.

Gloster. O! laß mich diese Hand küssen.

Lear. Erst laß mich sie abwischen; sie hat einen Todtengeruch.

Gloster. O! zertrümmertes Meisterstück der Natur! — So wird sich einst diese grosse Welt bis zum Nichts abnützen — Kennst Du mich?

Lear. Ich erinnere mich Deiner Augen ganz wohl. Schielst Du nach mir? Nein, mach es so arg Du willst, blinder Kupido, ich will nicht lieben. Lies diese Ausfoderung; sieh nur her wie sie geschrieben ist.

Gloster. Wären alle die Buchstaben Sonnen, so könnt' ich doch keinen einzigen sehen.

Lear. Lies.

Gloster. Wie? mit diesen leeren Schaalen der Augen?

Lear. Oh ho! steht es so mit Dir? Keine Augen im Kopf, und kein Geld im Beutel? Aber Du siehst, wie's in der Welt geht.

Gloster. Ich seh es fühlend.

Lear. Was? bist Du wahnwitzig? Wie's in der Welt geht, kann man doch wohl sehen, wenn man auch keine Augen hat. Sieh mit Deinen Ohren; sieh, wie jener Richter jenen einfältigen Dieb ausschillt. Höre recht zu. Den Platz verändert, die Hand auch — wer ist der Richter? wer ist der Dieb? Niemand sündigt, niemand; ich sage, niemand. — Lerne das von mir, Freund; niemand sündigt, wer es in seiner Gewalt hat, des Anklägers Lippen zu versiegeln. Nun, nun, nun — Zieht meine Stiefel ab — Stärker, stärker! — So.

Edgar. Welch eine Mischung von Verstand und Unverstand! — Vernunft in Raserey!

Lear. Willst Du mein Unglück beweinen, so nimm meine Augen. Ich kenne Dich sehr gut; Dein Name ist Gloster. Du mußt Geduld haben. Wir kamen weinend auf die Welt; Du weißt, in dem ersten Augenblick, da wir die Luft schmecken, winseln und weinen wir — Ich will Dir predigen — Gieb Acht! —

Gloster. Erbarme dich, o Himmel!

Lear. Wenn wir gebohren werden, dann weinen wir, daß wir auf diesen grossen Schauplatz von Narren gekommen sind. —

Zehnter Auftritt.

Ein Ritter, mit Gefolge. Vorige.

Ritter. O! hier ist er — Gnädigster Herr; Eure theuerste Tochter —

Lear. Keinen Entsatz? — Wie? ein Gefangner? Begegnet mir gut; Ihr sollt Lösegeld bekommen. Schaft mir einen Wundarzt; ich bin ins Gehirn gehauen.

Ritter. Ihr sollt alles haben.

Lear. Keiner steht mir bey? — Ich ganz allein? — Ich will tapfer sterben, wie ein schmucker Bräutigam — Nur herbey; ich bin ein König, Ihr Herren; wißt Ihr das?

Ritter. Ihr seyd ein König, und wir gehorchen Euch.

Lear. Die Figur dieses Huts ist sehr gut! — Das wär' eine herrliche Kriegslist, wenn man einen ganzen Trupp Pferde mit Filz beschuhte! — Ich will die Probe davon machen; und wann ich dann meine Schwiegersöhne und Töchter heimlich überfallen habe — dann schlagt todt, todt, todt! (Ritter führen ihn ab)

Edgar. (hält den Ritter auf) Heil Euch, mein edler Herr!

Ritter. Macht es kurz, Freund, was verlangt Ihr?

Edgar. Wie weit ist das feindliche Heer noch entfernt?

Ritter. Es ist schon ganz nahe, und im eiligen Anzuge. (geht ab)

Edgar. Ich dank' Euch, mein Herr.

Gloster. Ihr allgütigen Götter, nehmt mir mein Leben! Laßt meinen bösen Geist mich nicht noch einmal versuchen, zu sterben, eh es euch gefällt.

Edgar. Das war gut gebetet, Vater!

Gloster. Nun, guter Herr, wer seyd Ihr?

Edgar. Ein sehr armer Mann, zu den Schlägen des Unglücks abgezähmt, der durch das Gefühl seines vergangnen und itzigen Elends zum Mitleiden gewöhnt ist. Gebt mir Eure Hand; ich will Euch in irgend eine Wohnung bringen.

Gloster. Ich danke Dir herzlich, die Güte und Segnung des Himmels sey Deine Vergeltung! —

Eilfter Auftritt.

Der Haushofmeister. Vorige.

Haushofmeister. Eine öffentlich angebotne Belohnung! — Welch ein Glück! — Dieses Dein augenloses Haupt ist dazu geschaffen, mein Glück in die Höhe zu bringen! — Alter, unglückseliger Verräther, befiehl Deine Seele geschwind dem Himmel — das Schwerdt ist gezogen, das Dich vertilgen soll!

Edgar. (setzt sich zur Wehre)

Haushofmeister. Verwegner Bauer, darfst Du Dich unterstehn, einen öffentlich verurtheilten Verräther zu vertheidigen? Hinweg! Oder sein Schicksal soll das Deinige seyn.

Edgar. Dießmal nicht. Zurück, oder sonst versuch ich, ob Euer Kopf oder meine Hirnschaale härter ist —

Haushofmeister. So fahr hin, Du Elender!

Edgar. Kommt nur her. (gehn fechtend ab)

Gloster. Was wird noch über mich kommen? Götter, erhaltet meinen Beschützer! — Verwünscht sey die Härte meiner Sinnen, und eine Vernunft, die mich nur für mein Elend fühlbar macht. Der König ist wahnsinnig. Besser, ich wär's auch; so

würden

würden doch meine Gedanken von meinen Leiden getrennt, und mein Schmerz würde durch verkehrte Einbildung die Empfindung seiner selbst verlieren.

Edgar. (kömmt zurück) Er ist todt, Vater. Mich verdrießt nur, daß er keinen andern Hinrichter gehabt hat. — Dieser Brief war in seiner Tasche. (lieset für sich) „An Edmund, Grafen von Gloster.„ — Grafen von Gloster? — (er liest) „Erinnere Dich „unsrer gegenseitigen Gelübde. Du hast manche Ge„legenheit, den Herzog, meinen Gemahl, aus dem „Wege zu räumen; wenn es an Deinem Willen nicht „fehlt, so werden sich Zeit und Ort von selbsten anbie„ten. Kömmt er als Sieger zurück; so ist nichts ge„than. Dann bin ich die Gefangne, und sein Bette ist „mein Kerker; befreye mich davon, und nimm darinn „zur Belohnung Deiner Mühe seinen Platz ein.„

„Deine — Gemahlinn, wünscht' ich zu sa„gen — Freundinn, Gonerill.„

O! des nicht zu unterscheidenden Raums zwischen dem Willen eines Weibes! — Ein Anschlag wider das Leben ihres Mannes, um meinen Bruder dafür einzutauschen! Gleich will ich dieß heillose Blatt dem zum Tode bestimmten Herzoge zusenden, und ihn bitten, nach der Schlacht einem unbekannten Ritter einen Zweykampf mit meinem verrätherischen Bruder Edmund zu erlauben; und der Ritter will ich seyn.

Gloster. Bist Du noch da, guter Mann?

Edgar. Ja, edler Herr! — Mich dünkt, ich höre in der Ferne Getümmel. Kommt, ich will Euch an einen sichern Ort bringen.

Gloster. Nicht weiter, lieber Freund; man verfault hier so gut, als anderswo.

Edgar. Wie? schon wieder in schwermüthigen

Gedanken? Die Menschen müssen bey ihrem Ausgange aus der Welt, wie bey ihrem Eintritt, die natürliche Zeit abwarten. Dazu reif seyn, ist alles, was sie zu thun haben.

Gloster. Was soll mir dieß quaalvolle Leben? — O, mein Sohn Edgar, mein Sohn! mein Sohn! Hätt' ich nur Hofnung, Dich noch einmal in meine Arme zu schliessen, wie gern wollt' ich leben.

Edgar. Götter, was hör' ich?

Gloster. Was sagst Du?

Edgar. Nichts. Wer war Euer Sohn Edgar?

Gloster. Ach! ich hatte zwey Söhne, Edgar und Edmund, beyde meinem Herzen lieb, beyde der Trost meines Alters. Edmund zeigte mir einen Brief seines Bruders, worinn er ihn auffoderte, mich umzubringen. Sie wollten sich dann in meine Güter theilen. Edgar entfloh, und rechtfertigte dadurch den Verdacht. Ich ließ ihn verfolgen. Aber gewiß haben die Götter seine schuldlose Seele zu sich genommen, und ich Betrogner — Warum drückst Du so meine Hand? Du zitterst ja. Fehlt Dir was?

Edgar. Nichts. Eure Erzählung, Vater — Aber wißt Ihr denn gewiß, daß Euer Sohn unschuldig ist?

Gloster. O, sicher hat ihn der nichtswürdige Edmund bey mir verläumdet, da er mich, gegen Natur und Gesetz, beym Herzoge von Kornwall verrathen konnte. Denn siehe! seine Verrätherey ist Schuld, daß ich hier blind und hülflos umhergehe.

Edgar. Ungeheuer von Undank!

Gloster. O, theurer Sohn Edgar, unglücklicher Gegenstand des Zorns deines betrognen Vaters! Daß ichs doch noch erlebte, dich in meinen Armen zu fühlen. Denn wollt' ich sagen: ich habe wieder Augen.

Edgar.

Edgar. (knieend) O Vater! Eure Hand. — Euer Sohn —

Gloster. Was willst Du? was hast Du?

Edgar. Kennt Ihr meine Stimme nicht? Ist Euer Edgar so fern von Eurem Herzen?

Gloster Wer bist Du? Deine Stimme hat sich geändert.

Edgar. Hier liegt Euer Sohn Edgar zu Euren Füssen.

Gloster. Was?

Edgar. Der Ausgestossene, der Bettler; aber auch der verrathne, der unschuldige Edgar, in dessen Seele nie ein liebloser Gedanke gegen seinen Vater aufgestiegen. O, bey den richtenden Göttern! ich war immer Euer treues Kind. Eure Hand bebt. — Vater, ich kann nicht lesen in Euren Augen, ob Ihr mir vergeben habt.

Gloster. Bist Du es? Edgar, mein Sohn! Wie kommst Du hieher?

Edgar. Der Wahnsinnige, der Euch führte, der Bettler, der Euch führte, der bin ich.

Gloster. Steh auf. Komm in meine Arme. Dank euch, ihr Götter, daß ihr mein Leben erhieltet. O! ich bin wieder glücklich. Fodert nun mich ab, wann ihr wollt. Hab ich doch eine Hand, die meinen Leib mit Lieb in die Erde legt! Aber, wie hat Dein gottloser Bruder —

Edgar. Das Getümmel kömmt näher. — Fort, mein theuerster Vater, ich muß Euch in Sicherheit bringen. (führt ihn ab)

Gloster. (im Abgehn) Gütige Götter! nehmt nun mein Leben; nur beschützet meinen Sohn!

Zwölfter Auftritt.

(Ein Zimmer der Kordelia in Dower)

Kordelia. Kent. Arzt. Lear. (in einem Stuhle schlafend)

Kordelia. Ja, guter Kent. Erst vor kurzem fand man ihm so rasend, wie das empörte Meer; laut singend; mit Schierling, Nesseln, wilden Blumen, und allem dem Unkraut bekränzt, das in unsern Kornfeldern wächst. Was vermag die menschliche Weisheit, seine beraubten Sinne wieder herzustellen? Wer ihm hilft, soll alles dafür haben, was ich an Reichthum besitze.

Arzt. Es sind noch Mittel da, meine gnädigste Königinn. Die beste Verpflegerinn der Natur ist Ruhe; diese fehlt ihm. Sie ihm zu verschaffen, giebt es manche Arzeneyen, deren Kraft das Auge des Kummers verschließt.

Kordelia. All ihr glücklichen Geheimnisse, all ihr noch unbekannten Heilkräfte der Erde, sproßt von meinen Thränen hervor! seyd hülfreich und heilend gegen das Uebel des würdigsten Mannes! — O! helft ihm, ehe seine unbezähmte Raserey das Leben zerstöhrt, das keine Mittel mehr hat, sich zu erhalten. Schwestern! Schwestern! unnatürliche Töchter! Im Ungewitter! in der Nacht! in einer solchen Nacht! O! es giebt gar kein Mitleid mehr — ausser bey Dir, Du guter Kent! wie kann ich lange genug leben, und bemüht genug seyn, Deine Güte zu erwidern? Mein Leben wird zu kurz dazu seyn, und jede Belohnung zu geringe.

Kent. Wenn Dienste erkannt werden, gnädigste Königinn, so sind sie überflüssig belohnt. Alle

meine Erzählungen sind nichts, als reine Wahrheit; nichts mehr, nichts weniger. Die Götter geben, daß meine Dienste meinem königlichen Herrn und Euch ersprießlich seyn mögen!

Kordelia. O! ihr gütigen Götter! Heilt diese grosse Zerrüttung seiner Natur! O! windet die verstimmten und mißtönenden Saiten dieses durch seine Kinder in ein Kind verwandelten Vaters wieder auf.

Arzt. Gefällt es Euch, meine Königinn, daß wir ihn wecken? Er hat lange geschlafen.

Kordelia. Verfahrt darinn nach Eurer Einsicht und nach eignem Gutdünken.

Arzt. Bleibt hier, gnädigste Königinn; ich zweifle nicht, daß er ruhig seyn wird.

Kordelia. O! mein theurer Vater! — O! Genesung! lege deine Heilkraft auf meine Lippen, und laß diesen Kuß den stürmischen Gram stillen, den Dir meine beyden Schwestern in Deinem ehrwürdigen Alter verursacht haben! (sie küßt ihn)

Kent. Zärtliche und theure Prinzeßinn!

Kordelia. Wärst Du auch nicht ihr Vater gewesen, so hätte schon dieß weisse Haar Mitleid von ihnen heischen sollen. War dieß ein Gesicht, um es den kämpfenden Winden Preiß zu geben? sich dem tiefen, furchtbaren Donner entgegen zu stellen? unter dem schrecklichsten Blitze, wie ein armer Verlohrner zu wachen? Meines ärgsten Feindes Hund, wenn er mich gleich gebissen hätte, sollte doch in einer solchen Nacht bey meinem Feuer Platz bekommen haben; und Du, armer Vater, warst genöthiget, in einer armseligen Hütte bey verworfenen Elenden auf kurzem und halbverfaulten Stroh zu liegen? — O! Jammer! Jammer! — Ein Wunder, ists, daß

Dein Leben und Dein Verstand nicht auf einmal ganz verlohren giengen — Er wacht; redet mit ihm.

Arzt. Thut Ihr es, gnädigste Königinn, das wird am besten seyn.

Kordelia. Was macht mein königlicher Vater? Wie steht es um Eure Majestät?

Lear. Ihr handelt nicht recht an mir, daß Ihr mich wieder aus dem Grabe nehmt — Du bist ein seliger Geist; aber ich bin an ein feuriges Rad gebunden, welches meine eigenen Thränen gleich zerschmolzenen Bley erhitzt.

Kordelia. Kennt Ihr mich nicht, mein theurer Vater?

Lear. Du bist ein Geist; ich weiß es — Wann bist Du gestorben?

Kordelia. Noch immer, noch immer — noch weit weg! —

Arzt. Er ist noch nicht recht erwacht; laßt ihn eine Weile in Ruhe.

Lear. Wo bin ich gewesen? Wo bin ich? — Helles Tageslicht? — Man macht mir greuliche Blendwerke — Ich würde vor Mitleid sterben, wenn ich einen andern in diesem Zustande sähe. — Ich weiß nicht, was ich sagen soll — Ich möchte nicht dafür schwören, daß dieß meine Hände sind — laßt sehn; ich fühle diesen Nadelstich — Ich möchte wohl gewiß wissen, was ich eigentlich bin.

Kordelia. O! blickt mich an, mein Vater, und streckt Eure Hand zum Segen über mich aus — Nein, Ihr müßt nicht knien.

Lear. O! spotte meiner nicht; ich bin ein sehr thörigter kindischer Greis, achtzig Jahr, und drüber; und aufrichtig zu reden, ich fürchte, ich bin nicht so

recht

recht bey Verstande. Mich dünkt, ich soll Euch und diesen Mann hier kennen; und doch bin ich zweifelhaft; denn ich weiß gar nicht, was dieß für ein Ort ist, und so viel ich mich auch besinne, kenne ich doch diese Kleider nicht; weiß auch nicht, wo ich diese Nacht Herberge genommen habe. Lacht nicht über mich; denn so wahr ich lebe, ich denke, diese Lady hier, sey mein Kind Kordelia.

Kordelia. Und das bin, das bin ich auch!

Lear. Sind Deine Augen naß? — Ja, wahrlich — O, ich bitte Dich, weine nicht — meine Grausamkeit ist ja Ursache Deiner Thränen. — Oder, weinst Du aus Mitleid über meinen Zustand? — Vergieb! — Nein, Du kannst nicht. Gib mir Gift; ich will's trinken, Dich segnen, und sterben.

Kordelia. O mein theurer Vater!

Lear. Ich weiß Du liebst mich nicht — Kannst mich nicht lieben. — Denn Deine Schwestern haben, wie ich mich erinnere, mir übel begegnet. Du hast Ursache; sie nicht.

Kordelia. Keine Ursache; keine.

Lear. (nach einer Pause) Wo ist mein Junge, mein Narr?

Kordelia. Wo ist er? holt ihn!

Kent. (leise zu ihr) Ach, gnädigste Königinn! — Er ist sehr krank. Des Königs unglücklicher Zustand hat ihn so gerührt —

Lear. Bin ich in Frankreich?

Kent. In Eurem eignem Königreich, gnädigster Herr!

Lear. Mein Gesicht taugt nichts — Bist Du nicht Kent?

Kent. Ganz recht; Euer Diener Kent, und Euer Diener Kajus. Kennt Ihr Euren Kajus nicht mehr?

Lear. Es war ein guter Mensch, das versichre ich Euch; er konnte zuschlagen, und das auf der Stelle — Er ist todt und verfault.

Kent. Nein, mein theurer König, ich bin es in eigner Person.

Lear. Das will ich gleich sehn.

Kent. Eben der, der von Anfang Eurer Unglücksfälle an, Euren traurigen Fußstapfen gefolgt ist.

Lear. Ja, das denk ich,

Kordelia. Er weiß nicht, was er sagt; o Himmel! nimm dich seiner an!

Arzt. Beruhigt Euch, gnädigste Königinn; die größte Raserey hat sich, wie Ihr seht, bey ihm gelegt — Indeß wär' es noch immer gefährlich, ihn mit dem Vergangnen aussöhnen zu wollen. Bittet ihn, hinein zu gehen; beunruhiget ihn nicht weiter, bis er sich besser erholt hat.

Kordelia. Gefällt es Euch nicht, hinein zu gehen, mein Vater?

Lear. Du mußt Geduld mit mir haben. Ich bitte Dich vergiß und vergieb. Ich bin alt und kindisch. (Lear, Kent und Arzt gehen ab)

Dreyzehnter Auftritt.

Ein Ritter. Kordelia.

Ritter. Gnädigste Königinn! Das Brittische Heer hat das unsere angegriffen. Schon fließt Blut von beyden Theilen.

Kordelia. Ihr Götter unterstützt meine gerechte Sache! O! theurer Vater! bloß Deinetwegen bin ich hieher gekommen; für Dich haben meine Klagen, meine anhaltende Thränen den grossen König von Frankreich erweicht. Kein aufgeblähter Stolz setzt

uns

uns in Waffen; sondern Liebe, zärtliche Liebe, und das Recht unsers alten Vaters. (gehen ab)

Ende des vierten Aufzuges.

Fünfter Aufzug.

Erster Auftritt.

(Englisches Lager)

Albanien. Gonerill. Regan. Edmund. Soldaten.

Edmund.

Heil dem tapfern Herzog von Albanien, dem Ueberwinder!

Albanien. Ich habe mich dieser Sache angenommen, in so fern Frankreich in unser Land gefallen ist; nicht, in so fern es sich des Königs angenommen. Wo ich kein ehrlicher Mann seyn kann, bin ich nicht tapfer — Darum verlange ich auch nicht den mindesten Antheil an dem Ruhme des heutigen Tages. Dir gebührt er, Edmund! Du hast Beweise Deiner angestammten Tapferkeit gegeben, und das Glück war Dir günstig. — Du hast die edlen Gefangnen, deren Schicksal mir den Sieg verbittert. Ich fodre sie von Dir, um so mit ihnen zu verfahren, als es meine Pflicht und ihr Verdienst erheischt.

Edmund. Gnädigster Herr, ich hielt es für rathsam, den alten elenden König unter Dach und in sichre Verwahrung zu bringen, da sein hohes Alter, und noch mehr sein Rang eine gewisse Zauberkraft in sich hat, die Herzen des gemeinen Volks auf seine Seite zu ziehen, und die Lanzen, die in

unsern Diensten sind, gegen uns selbst zu kehren. Mit ihm hab' ich die Königinn weggeschickt, und das aus eben der Ursache. Sie sind aber bereit, morgen, oder zu irgend einer andern Zeit, da zu erscheinen, wo Ihr Euer Gericht halten werdet. Itzo schwitzen und bluten wir; der Freund hat seinen Freund verlohren; und der beste und rechtmäßigste Streit wird in der ersten Hitze von denen verwünscht, die seine Schärfe fühlen — Das Verhör der Kordelia und ihres Vaters erfodert einen schicklichern Ort.

Albanien. Herr, mit Eurer Erlaubniß, ich halte Euch in diesem Feldzuge nur für einen Unterthan, nicht für einen Bruder.

Regan. So haltet ihn jetzt dafür; denn das ist gerade die Ehre, die ich ihm zugedacht habe. Mich dünkt, ihr hättet mich wohl erst um meine Gedanken fragen können, eh Ihr Euch so weit herausgelassen hättet. Er führte mein Heer an; er war mit dem Ansehn meines Platzes und meiner Person bekleidet; und solch ein angesehner, unabhängiger Mann ist wohl berechtigt, hervorzutreten, und sich Euren Bruder zu nennen.

Gonerill. Nicht so hitzig; seine persönlichen Verdienste erhöhen ihn mehr als Deine Beförderung.

Regan. Mit meinen Vorrechten durch mich bekleidet, hat er mit den Vornehmsten einerley Rang.

Albanien. Das wäre aufs höchste nur möglich, wenn er Euch heyrathete.

Regan. Spötter werden oft Propheten.

Gonerill. Das Auge, womit Ihr das zu sehen glaubt, schielt ein wenig.

Regan. Schwester, ich befinde mich nicht wohl; sonst wollt' ich Dir aus überfliessenden Herzen antworten

worten — Feldherr, nimm Du meine Soldaten, meine Gefangnen, mein väterliches Erbgut — schalte darüber, und über mich. Ich übergebe Dir alles. Die ganze Welt sey Zeuge, daß ich Dich hier zu meinem Herrn und Gemahl ernenne.

Albanien. Das beruht nicht bloß auf Eurem Willen.

Edmund. Noch auf Eurem, Herzog.

Albanien. Allerdings, Du halbadlicher Bube!

Regan. Laß die Trommel schlagen, und beweisen, daß meine Vorrechte die Deinigen sind.

Albanien. Edmund, ich verhafte Dich wegen Hochverraths, und zugleich mit Dir diese vergoldete Schlange. (auf Gonerill zeigend) Was Euren Anspruch betrift, schöne Schwester, so thu ich ihm, zum Besten meiner Gemahlinn, Einhalt. Sie ist schon gleichfalls im Verständniß mit diesem Herrn; und ich, ihr Gemahl, thue daher Einspruch in Eure Verlobung. Wollt Ihr heyrathen, so nehmt mich; meine Gemahlinn ist versprochen.

Gonerill. Wie? Herzog!

Albanien. Du bist bewaffnet, Gloster; laß die Trompete blasen. Wenn keiner erscheint, wie doch nach diesem Briefe einer erscheinen muß, um Deine schändliche, offenbare, und mannigfaltige Verrätherey zu beweisen, so ist hier mein Handschuh; ich will Dir alles das auf Dein Herz beweisen, eh ich einen Bissen Brodt zu mir nehme, daß Du nichts anders bist, als wofür ich Dich erklärt habe.

Regan. O! ich bin krank — krank —

Gonerill. (für sich) Wärst Du's nicht, so traute ich nie einem Gift mehr.

Edmund. Hier ist auch mein Handschuh —

Wer es auch in der Welt seyn mag, der mich einen Verräther nennt, der lügt es, wie ein Bösewicht. Ruft den Trompeter her. Es mag erscheinen, wer will; an Ihm, an Euch, an einem Jeden will ich meine Treue und meine Ehre standhaft behaupten.

Albanien. Einen Herold! — Verlaß Dich auf nichts, als auf Deine Tapferkeit; denn Deine Soldaten, die alle in meinem Namen geworben waren, haben auch alle in meinem Namen ihren Abschied erhalten.

Zweyter Auftritt.

Ein Herold. Vorige.

Regan. Es wird mir immer schlimmer. — —

Albanien. Ihr ist nicht wohl; führt sie in mein Zelt.

Regan. (wird hinweg geführt)

Albanien. Hieher, Herold; laß die Trompete schallen, und lies dieses ab. (Trompetenstoß)

Herold. (liest) „Wenn irgend einer von ritterlichem Stand und Würde unter diesem Heer gegen „Edmund, anmaßlichen Grafen von Gloster, behaupten will, daß er ein mannigfacher Verbrecher „sey, der erscheine auf den dritten Schall der Trompete. Er ist kühn, sich zu vertheidigen.„

Zum Zweytenmal! —

Zum Drittenmal! —

(Nach dem dritten Trompetenstoß antwortet eine andre Trompete hinter die Bühne, und Edgar erscheint bewaffnet)

Dritter Auftritt.

Edgar. (bewaffnet) Vorige.

Albanien. Frag' ihn, was er will, und warum er auf den Ruf der Trompete erscheint.

Herold. Wer seyd Ihr? — Euer Name, Euer Stand? — Und warum stellt Ihr Euch auf diese Ausfoderung?

Edgar. Wißt, mein Name ist verlohren gegangen; indeß bin ich eben so edel, als der Gegner, mit dem ichs aufnehmen will.

Albanien. Wer ist denn dieser Gegner?

Edgar. Wer ist es, der für Edmund, Grafen von Gloster, das Wort führt?

Edmund. Er selbst. Was hast Du ihm zu sagen?

Edgar. Zieh Deinen Degen, damit Dein Arm Dir Recht verschaffen könne, wenn meine Rede ein edles Herz beleidigt. Hier ist der meine. Ich thue, was meine ritterliche Ehre, mein Eid, und mein Beruf von mir fodern. Deiner Stärke, Deiner Jugend, Deines Ranges und Vorzugs ungeachtet; Troz Deinem siegreichen Schwerdte, und nagelneuem Glücke, behaupte ich hiemit, daß Du ein Verräther bist; treulos gegen Deine Götter, Deinen Bruder und Deinen Vater; verschworen wider diesen hohen, ruhmwürdigen Fürsten, und von dem äussersten Wirbel Deines Kopfs bis zu den Staub an Deiner Fußsohle, ein giftvoller Verräther. Sagst Du Nein, so ist dieß Schwerdt, dieser Arm, und meine ganze Seele bereit, es auf Dein Herz, zu dem ich rede, zu beweisen, daß Du lügst.

Edmund. Billig sollt' ich nach Deinem Namen fragen; jedoch, da Dein äussres Ansehen so ritter-

ritterlich ist, und Deine Sprache eine gute Erziehung verräth, so verschmähe ich die Bedenklichkeiten, wodurch ich nach den Gesetzen der Ritterschaft Deine Ausfoderung ablehnen könnte. Ich schleudre also alle diese Vorwürfe von Verrätherey auf Dein Haupt zurück, belade Dein Herz mit dieser selbst in der Hölle verhaßten Lüge. Bis itzt schiessen diese verläumdrischen Pfeile nur noch vorbey, und verletzen kaum die Haut; aber dieses, mein Schwerdt, soll ihnen sogleich einen Ort anweisen, wo sie auf ewig ruhen sollen — Erschallt, Trompeten! (Gefecht)

Gonerill. Rettet ihn! Rettet ihn!

Albanien. (giebt ihr den Brief, den sie an Edmund geschrieben) Ungeheuer, kennst Du dieß Papier?

Gonerill. Frage mich nicht, was ich kenne — (geht ab)

Vierter Auftritt.

Der Herzog von Albanien. Edmund. Edgar und Soldaten.

Albanien. Geht ihr nach — Sie ist in Verzweiflung; gebt Acht auf sie.

Edmund. (fällt) Was Ihr mir Schuld gegeben habt, das hab ich gethan; und noch mehr, weit mehr. Die Zeit wird es aus Licht bringen. Es ist nun vorbey, und mein Leben auch. Aber wer bist Du, dem das Glück diesen Vortheil über mich gab? Wenn Du edler Geburt bist, so vergeb' ich Dir.

Edgar. Diese gutherzige Gesinnung verdient erwidert zu werden. Ich bin von Geburt nicht weniger, als Du bist, Edmund; und wenn ich mehr bin, so ist das Unrecht desto grösser, das Du mir gethan

gethan hast. Mein Name ist Edgar; ich bin Deines Vaters Sohn. Die Götter sind gerecht, und machen uns aus unsern wollüstigen Verbrechen, Werkzeuge, uns zu strafen. Das lasterhafte Werk, wodurch er Dich zeugte, hat ihn seine Augen gekostet.

Albanien. Ich muß Dich umarmen. Kummer müsse mein Herz zersplittern, wenn ich jemals Dich oder Deinen Vater gehaßt habe!

Edgar. Würdiger Fürst! das weiß ich.

Albanien. Wo hast Du Dich denn verborgen gehalten? und woher erfuhrst Du das klägliche Schicksal Deines Vaters?

Edgar. Dadurch, Herzog, daß ich ihm darinn beystand. Um der blutgierigen Nachsetzung zu entgehen, kleidete ich mich in die Lumpen eines Wahnwitzigen. In dieser Tracht stand ich dem unglücklichen König in jener schrecklichen Nacht bey, und begegnete hernach meinem Vater, mit seinen blutigen Augen. Ich wurde sein Wegweiser, führte ihn, rettete ihn von Verzweiflung, entdeckte mich ihm zuletzt, und brachte ihn während der Schlacht in ein Haus. Eben jetzt erzählt' ich ihm den Ausgang derselben; daß Lear und Kordelia gefangen sind — Aber, o! hätt' ichs nie gethan, denn sein verwundetes Herz brach lächelnd —

Albanien. Armer Greiß! Beym Himmel! ich bin unschuldig an seinem Tode. — Laßt uns nun an den König denken — Ihr Freunde! vernehmt hier meinen Entschluß. Alle Hülfe, deren dieser beklagungswürdige Greis noch fähig ist, soll ihm geleistet werden. Ich trete ihm, so lange er lebt, meine höchste Gewalt ab. Kordelia soll in Frieden nach Frankreich gesendet werden. (zu Edgar) Und Dir

übergeb' ich alle Deine Rechte, und oben drein Belohnungen, die Deine Tugend mehr als zu sehr verdient hat. — Alle Freunde sollen den Lohn ihres guten Verhaltens, und alle Feinde den Lohn ihrer Uebelthaten erhalten —

Fünfter Auftritt.

Ein Ritter. (mit einem blutigen Messer) Vorige.

Ritter. O! gnädigster Herzog!

Albanien. Rede!

Edgar. Was bedeutet dieß blutige Messer?

Ritter. Es kam eben aus dem Herzen Eurer Gemahlinn; ihre Schwester ist von ihr vergiftet; sie bekennt es.

Sechster Auftritt.

Kent. Vorige.

Albanien. Diese Gerichte des Himmels machen mich zittern, ohne Bedauern bey mir zu erregen.

Edgar. Da kömmt Kent, gnädigster Herr.

Albanien. Theurer Kent! —

Kent. Ich bin gekommen, meinem König und Herrn gute Nacht zu sagen. Ist er nicht hier?

Albanien. Himmel! — Sprich, Edmund, wo ist der König? Wo ist Kordelia? —

Edmund. (sterbend) Sendet eilig — so geschwind ihr könnt — aufs Schloß. Ich habe einen schriftlichen Befehl gegen Lear's und Kordelia's Leben ausgestellt — Sendet hin, eh es zu spät ist!

Albanien. Rennt, rennt — o! rennt! —

Edgar. O, ihr Götter! seyd ihr Beystand! laßt unsre Hülfe nicht zu spät kommen! (gehen ab)

Siebenter Auftritt.

(Gefängniß)

Lear. Kordelia. Soldaten. (die sie hereinführen und gleich wieder abgehen)

Kordelia. Geduld, mein theurer Vater, wir sind nicht die ersten, die sich mit der besten Absicht das schlimmste Schicksal zugezogen haben. Nur um Deinetwillen, unterdrückter König, bin ich niedergeschlagen. Träfe unser Unglück mich allein, ich würde ihm Troß bieten — Werden wir denn diese Tochter, diese Schwestern nicht sehen?

Lear. Nein, nein, nein, nein! — Wir wollen immer hier bleiben. Das ist ja ein Gefängniß! Wir beyde allein wollen singen, wie Vögel im Käficht. Wenn Du mich um meinen Segen bittest, will ich niederknien, und Dich um Deine Vergebung bitten. So wollen wir leben und beten und singen, und uns alte Mährchen erzählen, und von den geheimsten Dingen so zuversichtlich reden, als ob wir Gottes Kundschafter wären. — Pfui, pfui, martert Regan nicht so lange, sie ist besser, als Gonerill.

Kordelia. Allmächtiger Himmel! nimm dich seiner an!

Lear. Recht, ganz recht: auf solche Opfer streut der Himmel selbst Weihrauch herab — Sieh! sieh — Gonerill — Regan! — Sieh!

Kordelia. Schwestern! Schwestern! Schande eures Geschlechts!

Lear. St! Ich will sie vor Gericht führen. — Bringt die Zeugen herbey — Du Mann im richterlichen

terlichen Kleide, sprich Recht und Gerechtigkeit über diese weiblichen Tyger.

Kordelia. O setzt Euch, mein theurer Vater, und ruhet.

Lear. Erst will ich ihre Verurtheilung ansehn. Führt Gonerill vor. — So! Hier schwör' ichs vor den Göttern, vor dieser ansehnlichen Versammlung; sie hat den armen König, ihren alten Vater, von sich gestossen. — Heißt ihr Gonerill? — Seht! Sie kann es nicht läugnen.

Kordelia. Erbarme dich seiner!

Lear. Da kömmt die andre. Nun anatomirt Regan. Seht, was sie in ihrem Herzen ausbrütet! Giebt es irgend eine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen macht? Bewahrt sie genau. — Wo ist sie hin? Falscher Richter, warum hast du sie entrinnen lassen?

Kordelia. Vater, mein guter Vater! erkennt Ihr mich nicht mehr?

Lear. Kordelia! meine Kordelia! hab' ich Dich nun? — Wer uns trennen will, muß einen Brand vom Himmel holen, und uns mit Feuer aus einander scheuchen. Trockne Deine Augen — laß ja nicht sehen, daß Du weinst — Eh soll der Aussatz ihr Fleisch von den Knochen nagen, eh sie uns sollen zum Weinen bringen.

Achter Auftritt.

Soldaten, von der einen, Edgar, Kent, Albanien und Soldaten, von der andern Seite.

Soldat. Erdrosselt Sie! (sie nähern sich Kordelia, die in Ohnmacht fällt, indem sie ruft)

Kor=

Kordelia. Mein Vater!

Lear. Kordelia! Kordelia!

(er entreißt einem Soldaten sein Schwerdt, und verwundet den, der Kordelia am nächsten)

Kent.
Edgar.
Albanien. } Zurück, Verfluchte!

Soldaten. Gnädigster Herr! Es war Befehl vom Grafen Gloster.

(die Soldaten weichen, der Verwundete wird von den andern abgetragen. Albanien und Edgar beschäftigen sich mit Kordelien)

Kent. (wirft sich zu Lears Füssen) Mein theurer König!

Lear. Hinweg, hinweg.

Edgar. Es ist der edle Kent, mein König!

Lear. Verderben über Euch alle, Verräther, Mörder! Kordelia, Kordelia! bleib noch ein wenig! Ha! was sagst Du? — Sie ist dahin, auf immer dahin — Heult, heult, heult, heult! — O! Ihr seyd Menschen von Stein; hätt ich Eure Zungen und Augen, ich wollte sie so brauchen, daß des Himmels Gewölbe krachen sollte. O! Sie ist auf ewig dahin! —

Kent. Sie lebt, mein guter König; Angst und Schrecken haben sich ihrer Sinne bemächtigt.

Lear. Ich verstehe mich darauf, ob einer todt oder lebendig ist. Sie ist todt wie Erde — Gebt mir einen Spiegel; wenn ihr Athem das Glas trübe macht; ja, dann lebt sie — Nein, nein, kein Leben mehr! Wie, soll ein Hund, ein Pferd, eine Katze Leben haben, und Du nicht den geringsten Hauch! O, Du wirst nimmer wieder kommen,

nimmer,

nimmer, nimmer, nimmermehr! O! o! — Ich bitt' Euch, macht diesen Knopf auf! — ich dank Euch — Seht Ihr das? Seht hieher, hieher auf ihre Lippen — seht da! da — (stirbt)

Edgar. Er wird ohnmächtig — Mein König!

Kent. Brich, Herz; ich bitte dich, brich.

Edgar. Blickt auf, mein König!

Kent. Plagt seinen Geist nicht, er würde den hassen, der ihn noch länger auf die Folter dieser unbarmherzigen Welt ausspannen wollte.

Kordelia. (ermuntert sich) Mein Vater! wo ist mein Vater?

Albanien. (alle bedecken Lear, damit ihm Kordelia nicht sehen soll) Faßt Euch, theure Königinn, und begebt Euch von hier.

Kordelia. Laßt mich, laßt mich, fort — (sie reißt sich los, und erblickt Lear) O mein Vater, mein Vater! — Laßt mich seine fliehende Seele aufhalten. (sinkt wieder bey Lear nieder)

(alle versammlen sich um Kordelia)

Albanien. Theure Schwester!
Kent. Unglückliche Tochter! (zugleich.)
Edgar. Königinn!

Ende des fünften Aufzuges.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Shakespeare, William,

König Lear ein Trauerspiel in fünf Aufzügen

Hamburg 1785

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Germ.180(17
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11090350-8
VD18 10674888-004